

Fachlich-pädagogisches Konzept

der Friedrichshagener Grundschule (09G27)

zur Ausgestaltung der Schulanfangsphase (Saph)
in jahrgangsbezogenen Lerngruppen (JabL)



Inhaltsverzeichnis

1. Konzeption der Saph als integrativer Teil des Schulprogramms	3
2. Begründungen für eine abweichende Organisation der Saph	4
2.1 Standortspezifische Begründung	4
2.2 Pädagogisch-fachliche Begründung	5
2.3 Beschlüsse der Gremien	5
3. Strukturelle Verankerung jahrgangssübergreifender Elemente seit dem Schuljahr 2010/2011	6
3.1 Elemente des jahrgangssübergreifenden Lernens (JÜL)	6
3.2 Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung	7
3.3 Umsetzung	7
3.4 Fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen	7
3.5 Fortbildungsplanung für das pädagogische Personal	9
3.6 Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen	10
3.6.1 Zusammenstellung der Lerngruppen	12
4. Konzept zur Gestaltung der Saph	13
4.1 Ziele der Saph als Doppeljahrgangsstufe 1/2	13
4.2 Curriculum der Saph	13
4.2.1 Mathematik	13
4.2.2 Deutsch	20
4.2.3 Musik	27
4.2.4 Kunst	31
4.2.5 Sport	36
4.3 Projektorientierter Sachunterricht in klassenübergreifenden Lerngruppen	44
4.4 Partizipation der Eltern	45
4.5 Schulorganisation	46
4.6 Interne Evaluation	46
4.7 Weitere jahrgangssübergreifende Angebote	47
4.8 Sprachförderkonzept	47

5. Temporäre Lerngruppen als fachspezifische und lernmethodische Förderung	48
5.1 Begriffsklärung Temporäre Lerngruppe (TLG)/zeitlicher Rahmen	48
5.1.1 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe für die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	48
5.1.2 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe zur Förderung der phonologischen Bewusstheit	51
5.1.3 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe zur Förderung bei Dyskalkulie – Förderung mathematischer Grundlagen	52
5.1.4 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe zur Förderung der Graphomotorik	53
6. Kooperationsebenen	55
6.1 Kooperation im Lehrerteam	55
6.2 Kooperation innerhalb Lehrerteams der Saph	55
6.3 Kooperation der Lehrkräfte und Erzieher	55
6.4 Kooperation mit den Erziehungsberechtigten	56
6.5 Schulexterne Kooperation	56
6.5.1 Zusammenarbeit mit Kitas	56
6.5.2 Weitere Kooperationspartner	57
7. Maßnahmen zur individuellen Förderung	57
7.1 Umgang mit Verweilern	57
7.2 Umgang mit Eilern	60

1. Konzeption der Saph als integrativer Teil des Schulprogramms

Die Friedrichshagener Grundschule wird von folgendem Leitbild getragen:

TRADITIONELL – MELODISCH – KONSEQUENT

„Ich fordere dich, weil ich dich achte“ (Makarenko)

Der zentrale Gedanke bei der Gestaltung unseres Schullebens ist durch diesen Satz Makarenkos geprägt.

Unser Umgang miteinander ist vom Bestreben geleitet, einander Respekt und Hilfsbereitschaft entgegenzubringen. Das ermöglicht es, ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schülern¹, Pädagogen und Eltern zu schaffen. Im Zusammenwirken aller Beteiligten erreichen wir somit eine anregende Lernatmosphäre, in der jeder Schüler entsprechend seiner Voraussetzungen gefordert und damit gefördert wird. Unsere Traditionen spielen dabei eine tragende Rolle.

Daraus folgend gelten an unserer Schule diese Regeln:

1. Die Hausordnung ist für alle verbindlich.
2. Ein rücksichtsvolles und faires Miteinander wird geschätzt.
3. Achtung und Hilfsbereitschaft gehören zum Schulalltag.
4. Streitschlichtung ist mutig.
5. Teamarbeit macht stark.
6. Eine ruhige Lernatmosphäre ist uns ein Bedürfnis.

WIR RESPEKTIEREN UNS!

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwendet dieses Konzept vorwiegend die männliche Sprachform. Es ist aber stets auch die weibliche Form gemeint (z.B. Schüler und Schülerinnen, Pädagogen und Pädagoginnen usw.)

2. Begründungen für eine abweichende Organisation der Saph²

2.1 Standortspezifische Begründung

Im Ortsteil Friedrichshagen existieren drei Grundschulen. Neben der Friedrichshagener Grundschule gibt es auf der anderen Seite der Bölschestraße die Müggelseegrundschule. Hier ist die Saph jahrgangsübergreifend gestaltet und ein Montessorizweig eingerichtet. Außerdem wurde 2009 eine private evangelische Grundschule in der Peter-Hille-Straße eröffnet.

Das Anmeldeverhalten der Eltern und die Sozialstruktur mit einem vergleichsweise geringen Anteil an Lehrmittelbefreiten machen deutlich, dass es einen Standort in Friedrichshagen geben sollte, der eine Schulanfangsphase (Saph) im jahrgangsbezogenen Lernen (JabL) organisiert. Immer zahlreicher melden Eltern aus dem Einzugsbereich der Müggelseegrundschule, aus Köpenick oder Rahnsdorf ihre Kinder an der Friedrichshagener Grundschule an. Dabei weisen die Anmeldeformulare zu fast 50% die Existenz jahrgangsbezogener Lerngruppen als Begründung aus.

Eltern, deren Kinder bereits an der Friedrichshagener Grundschule beschult werden, sind sehr zufrieden mit der aktuellen Gestaltung der Saph. Dies wurde auf Gesamtelternversammlungen, in zahlreichen Gesprächen mit der Schulleitung, am „Tag der Offenen Tür“, auf Informationsabenden mit den Kooperationskitas und in den Elternversammlungen der 1. und 2. Klassen geäußert.

Das Gebäude der Friedrichshagener Grundschule ist ein sehr schönes, mehr als 100 Jahre altes Schulgebäude. Die räumlichen Gegebenheiten sind für die bestehenden Lerngruppen gerade noch ausreichend. Alle Klassen- und Fachräume sind sehr klein. Eine Anordnung der Tische für eine Kleingruppenarbeit ist für eine Lerngruppe mit mehr als 20 Schülern kaum noch vertretbar. Für Freiräume ist dann kein Platz. Es müsste auf die Flure ausgewichen werden, was jedoch aus Brandschutzgründen nicht zulässig ist. Darüber hinaus fehlen die räumlichen Voraussetzungen für zusätzliche interaktive Lerngruppen, Lese- und Medienecken sowie für Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten.

² Vgl. GsVO § 7 Abs. 2

2.2 Pädagogisch-fachliche Begründung

In den von uns gestalteten Lerngruppen können soziale Kompetenzen und kooperative Lernformen entwickelt werden. Soziale Beziehungen, die auf bestimmten Werten, Ritualen, Regeln, Gruppenerfahrungen und dem Zusammenhalt der Kinder und Eltern untereinander basieren, bleiben über einen längeren Zeitraum erhalten. An der Friedrichshagener Grundschule lernen zunehmend Schüler mit emotional-sozialen Auffälligkeiten. Diese Schüler benötigen verlässliche Bezugspersonen und Struktur in ihrem schulischen Alltag. Auf Schulhilfekonferenzen wird dies sowohl vom Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) als auch vom Jugendamt immer wieder betont.

Möglichkeiten der Förderung und Forderung sind Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Aufgrund guter Lernergebnisse erhalten durchschnittlich 60% der Schüler eine gymnasiale Bildungsempfehlung, jährliche Verweiler bilden eine absolute Ausnahme. Hervorzuheben ist das sehr gute Abschneiden bei den VERA – Vergleichsarbeiten der Berliner Grundschulen.

Die Schulinspektion hat in ihrem Bericht vom August 2010 das lernfördernde Schulklima und die kollegiale Arbeitsatmosphäre als eine Stärke der Schule formuliert. Wir sind fest davon überzeugt, auf der Basis des vorliegenden Konzepts darauf aufbauen zu können.

2.3 Beschlüsse der Gremien

Die Gesamtkonferenz am 7. Juni 2011 und die Schulkonferenz am 20. Juni 2011 der Friedrichshagener Grundschule haben das fachlich-pädagogische Konzept zur Umsetzung der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Lerngruppen zum Schuljahr 2012/13 einstimmig beschlossen.

Mit Datum vom 9. August 2011 kam das Konzept (Stand Juni 2011) von der regionalen Schulaufsicht mit der Bitte um Konkretisierung einiger Kriterien zurück. Erneut befassten sich die Gesamtkonferenz am 29. August 2011 und die Schulkonferenz am 19. September 2011 mit dem Konzept. Die Überarbeitungen wurden einstimmig beschlossen.

3. Strukturelle Verankerung jahrgangsstufenübergreifender Elemente seit dem Schuljahr 2010/2011

3.1 Elemente des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL)

- Orientierung des Unterrichts in Klasse 1 und 2 am ganzheitlichen Lernen
- Kooperation mit den Kitas „Zwergenland“, „Müggelzwerge“ und „Schneckenhaus“
 - gemeinsame Sportstunden
 - Schnupperunterricht
 - Vorlesen am Nachmittag
 - Teilnahme der Kitaleitung an einer Gesamtkonferenz
- Kooperation mit der Bibliothek „Johannes Bobrowski“
- Anwendung vielfältiger Unterrichtsformen
- Freiarbeit
 - Stationsbetrieb
 - differenzierte Arbeit mit dem Tagesplan
 - Wochenplanarbeit mit Leistungsdifferenzierung
 - Lernbuffet
 - Werkstattunterricht
- Gruppen- und Partnerarbeit
 - Kooperation
 - soziale Interaktion
- Binnendifferenzierung
 - Ampelaufgaben (rot – schwer, gelb – mittel, grün – leicht)
 - Pflicht- und Wahlaufgaben
 - Sonderaufgaben bei Lernrückständen
 - Fragezeichenaufgaben bei zusätzlichem Übungsbedarf

3.2 Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung

- Förderung und Entwicklung der Eigenaktivität aller Schüler durch forschend entdeckendes Lernen
- Herausbilden und Stärken sozialer Kompetenzen (z.B. gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme, Anteilnahme, Stärkung der Gruppengemeinschaft, Teamfähigkeit)
- Individuelle Förderung durch differenzierte Aufgaben

3.3 Umsetzung

- Auswahl und Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien, die differenziertes Lernen (Aufgaben und Lerntempo) ermöglichen
 - Die Kollegen eines Jahrgangsteams einigen sich jeweils auf einheitliche Lehrwerke.
- Erstellen individueller Wochenpläne
- Lesepaten
- Patenschaften zwischen 1. und 4./5. Klasse
- innerhalb der Klasse (leistungsstarke Schüler lesen den leistungsschwächeren Schülern vor)
- Elternteile der Klasse als Unterstützung
- differenzierte Hausaufgaben

3.4 Fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen

- Teilnahme am Antolin-Leseprogramm ab Klasse 2
- Vorbereitung und Gestaltung des Weihnachtsliedersingens in Klasse 1 erfolgt auf Jahrgangsebene klassenübergreifend
- Sportwettkämpfe
- Klassenpatenschaften
- gemeinsame Klassenfahrten
- Projektstage

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- Lesepatenschaften
- Lernangebote der nächst höheren Jahrgangsstufe für Schüler mit besonderer Begabung
- Tandems
 - Partnerarbeit zwischen leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülern
 - Expertenarbeit (Aufgaben werden 1-2 Schülern erklärt, diese erläutern dann den anderen Schülern diese Aufgabe)
- Klassen – Buddys
 - Schüler der 6. Klassen
 - Hilfe und Unterstützung bei Festen, Feiern der Klassen und Schule
 - Hilfe bei Hausaufgaben
 - Hilfe beim Lesen
 - Hilfe und Unterstützung bei Dingen des Alltags, z.B. Binden von Schleifen, An- und Ausziehen in der Hofpause
- Pausen – Buddys
 - Schüler der 6. Klasse
 - Hilfe beim An- und Ausziehen
 - Helfer und „Tröster“ bei Unstimmigkeiten zwischen Kindern
 - Konfliktlöser
- Fächerverbindender Unterricht
 - Deutsch und Sachkunde (z.B. Sachtexte)
 - Deutsch und Mathematik (z.B. Sachaufgaben)
 - Deutsch und Musik (z.B. Liedtexte)
 - Musik und Sachkunde (z.B. Lieder zu den Jahreszeiten)
 - Musik und Sport (z.B. Tanz)
 - Mathematik und Kunst (z.B. Muster, geometrische Formen)

3.5 Fortbildungsplanung für das pädagogische Personal

Das Schulgesetz des Landes Berlin³ verpflichtet Lehrkräfte zur Fortbildung und gibt der schulinternen Fortbildung im Sinne der eigenverantwortlichen Schule den Vorrang. Bislang basierte Fortbildung an der Friedrichshagener Grundschule vorwiegend auf dem persönlichen Engagement der Kollegen. Künftig wird sie strukturiert in der Qualitätsentwicklung verankert. Ein Fortbildungskonzept dokumentiert die Qualifizierung des Kollegiums.

Die Fortbildung an der Friedrichshagener Grundschule wird durch die Fortbildungsbeauftragte koordiniert. Diese erfasst den Fortbildungsbedarf und organisiert die Veranstaltungen. Sie hält Kontakt zu Anbietern, dokumentiert den Fortbildungsstand in Form einer Datenbank und aktualisiert das Fortbildungskonzept. So wird gewährleistet, dass die Fortbildungen sowohl langfristige Ziele als auch aktuelle Anlässe abdecken. Persönliche Interessen der Kollegen werden dabei berücksichtigt. Die fächerübergreifende Fortbildungsplanung orientiert sich an Entwicklungszielen aus Schul- und Evaluationsprogramm, am Bericht der Schulinspektion, am Medienkonzept der Schule sowie an aktuellen Anlässen. Per Fragebogen werden der Bedarf im Kollegium und das Interesse der Schulleitung erfasst. Die Schwerpunkte der fächerübergreifenden Fortbildung liegen in den Bereichen problemorientiertes Lernen, Medien- und Methodenkompetenz, Lese-Rechtschreib-Schwäche und Dyskalkulie, AD(H)S, Hochbegabung, Stressbewältigung. Parallel qualifizieren sich die Kollegen in ihren jeweiligen Fachbereichen individuell.

Die Friedrichshagener Grundschule hat sich Entwicklungsziele in den kommenden Schuljahren gesetzt. Daraus ergeben sich die Fortbildungsthemen. Indikatoren helfen, die erforderlichen Kompetenzen abzugleichen.

Entwicklungsziele sind:

- Förderung der Sozialkompetenz, problemorientiertes, selbstständiges und kooperatives Lernen, Reflexion des Lernprozesses durch Schüler,
- Entwicklung der Medien- und Methodenkompetenz,
- Verzahnung von Unterricht und offenem Ganztagsbetrieb, Teamarbeit,
- Förderung der Lesekompetenz im Fachunterricht,
- Umgang mit LRS und Dyskalkulie,

³ Schulgesetz für das Land Berlin (Schulgesetz – SchulG) vom 26. Januar 2004, zuletzt geändert am 16. November 2015

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- Integration von AD(H)S-Kindern,
- Förderung von hochbegabten Kindern,
- Vergleichsarbeiten VERA als Diagnoseinstrument nutzen,
- Stressbewältigung, Entwicklung eines Zeit- und Gesundheitsmanagements,
- individuelle Förderung in der Schulanfangsphase, differenziertes Arbeiten im Jahrgangsunterricht.

Die erforderlichen Kompetenzen zum Erreichen dieser Ziele sollen durch interne und externe Fortbildungen erworben werden.

- Regionalkonferenz Saph
- Themenbezogene regionale Fortbildungen (z.B. IntraAct, Dyskalkulie)
- schiLF (kontinuierliche Arbeit am Schulprogramm und schulinternen Curriculum, Hochbegabtenförderung, eEducation-Berlin-Masterplan)
- Erfahrungsaustausch mit Kollegen anderer Grundschulen
- Nutzen des „Lernraums Berlin“

3.6 Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen

Die Lernvoraussetzungen und die Entwicklung der Schüler beim Schuleintritt sind sehr unterschiedlich. Viele Schulanfänger kommen motiviert, mit einer großen Erwartungshaltung und guten Kenntnissen in die Schule. Demgegenüber stehen die Kinder, bei denen schon im Vorschulbereich Probleme z.B. in den Bereichen Motorik, Konzentration, Selbstständigkeit oder Sozialverhalten sichtbar sind. Durch intensiven Kontakt mit den Erziehern und den Eltern der zukünftigen Grundschulkinder erfahren wir, was die Kinder aus Elternhaus und Kita mitbringen, um so früh wie möglich Schwächen, Stärken und besondere Begabungen zu erkennen. Die Kitaleiter der Kooperationskitas informieren die Kollegen unserer Schule in entsprechenden Gremien jährlich über den Stand der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms. Die Schulleitung beschäftigt sich ebenfalls mit den Evaluationsergebnissen der jeweiligen Kita. So erfahren wir etwas über die Kompetenzen (Ich-Kompetenzen, Soziale Kompetenzen, Sachkompetenzen) und Lernmethodische Kompetenzen⁴) der Kinder und wissen, woran schulisches Lernen anschließen muss.

⁴ Das Berliner Bildungsprogramm, 2004, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Um rechtzeitig die Schwächen, Stärken und besondere Begabungen zu erkennen, besprechen die Pädagogen gemeinsam mit der Schulleitung die Beobachtungen vom Schnupperunterricht und die Informationen aus der Schuleingangsuntersuchung. Mit den Kitas wird, nach vorliegendem Einverständnis der Erziehungsberechtigten, ein Übergabegespräch der Sprachlerntagebücher bereits vor Schulbeginn geführt.

Einige Kinder haben bereits sonderpädagogischen Förderbedarf. Der zukünftige Klassenlehrer setzt sich, wenn möglich, mit den Eltern schon vor der Einschulung in Verbindung. So können wir diese Kinder entsprechend auf die Lerngruppen verteilen. Wichtig sind hier auch die Erfahrungen und Qualifikationen der Lehrkräfte.

In unseren Jahrgangsstufen 1 und 2 kommen im Durchschnitt sechs Schüler auf eine Klasse, die eine intensive Unterstützung beim Lernen benötigen. Bei uns lernen auch Kinder mit einer Körperbehinderung. In jedem Jahr nehmen wir durchschnittlich ein Kind im Rollstuhl auf. Diese Kinder benötigen eine zusätzliche Betreuung während der gesamten Zeit von 7:30 – 13:30 Uhr.

Auf der Grundlage des §7 Abs. 2 der Grundschulverordnung (GsVO)⁵ vom 29. Oktober 2014 wird zu Beginn der Schulanfangsphase für jeden Schüler eine individuelle Lernausgangslage ermittelt, um eine gezielte Förderung zu ermöglichen. Zur Erfassung der Lernausgangslage werden größtenteils die „LauBe – Hefte“ genutzt. Auch diese Analyse hilft uns, besondere Begabungen und Benachteiligungen der Schüler zu erkennen und im weiteren Unterricht fördernde Berücksichtigung zu finden. Die Auswertung der Ergebnisse besprechen wir mit den Eltern und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten der gezielten und optimalen Förderung.

Die unterschiedlichen Lernausgangslagen werden durch die Anwendung vielfältiger Unterrichtsformen (wie unter Punkt 3.1 beschrieben) berücksichtigt. Die Förderungen bei leistungsschwächeren Schülern und die Forderungen bei leistungsstarken Schülern finden im Unterricht durch die Binnendifferenzierung sowie durch die Betreuung in temporären Lerngruppen (siehe Punkt 5) und nachmittags durch eine differenzierte Hausaufgabenerteilung statt. Schüler, die sehr große Leistungsdefizite haben, werden so individuell gefördert wie in den Punkten 5 und 7 ausführlich

⁵ Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung – GsVO) vom 02. August 2007, letzte Änderung am 29. Oktober 2014.

beschrieben. Diese Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung an unserer Schule sind so erfolgreich, dass Verweiler bei uns eine Ausnahme sind und die Kinder die Ziele der Schulanfangsphase erreichen.

Die Binnendifferenzierung im Unterricht orientiert sich an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Schülers. Ziel ist es, die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten, neue Lernimpulse zu setzen und keinen Schüler zu benachteiligen.

3.6.1 Zusammenstellung der Lerngruppen

Neben den gerade beschriebenen unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gibt es weitere Faktoren, die unsere Lerngruppen besonders heterogen werden lassen und die wir bei der Zusammenstellung einbeziehen.

So bemühen wir uns um eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Jungen und Mädchen. Nach intensiven Gesprächen mit den Kitas werden Freundschaften erhalten. Die Kinder finden meist Bekannte und Freunde aus ihrem Vorschuljahr wieder und können erfolgreich an bestehende Kontakte anknüpfen, aber auch neue Freundschaften schließen.

Auch jahrgangsbezogene Lerngruppen sind nicht altershomogen. Die Schulanfänger setzen sich beispielsweise aus regulär eingeschulter Kindern, vorzeitig eingeschulter und zurückgestellter Kindern zusammen, so dass eine Altersspanne von fünf bis sieben Jahren keine Seltenheit darstellt. Wir teilen diese Schüler zu gleichen Teilen auf die Lerngruppen auf. Wünsche der Eltern werden entgegen genommen und versucht zu berücksichtigen.

4. Konzept zur Gestaltung der Saph

4.1 Ziele der Saph als Doppeljahrgangsstufe 1/2

Grundanspruch einer Schule ist es, jeden Schüler bestmöglich individuell zu fördern. Auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse jedes Einzelnen nehmen wir verstärkt Rücksicht. Dem Inklusionsgedanken folgend, werden alle Kinder aufgenommen und gemeinsam beschult.

4.2 Curriculum der Schulanfangsphase

4.2.1 Mathematik

Die Differenzierung im Mathematikunterricht erfolgt u.a. mithilfe folgender methodisch-didaktischer Maßnahmen:

- Lernfeld „Zahlen und Operationen“
 - Niveau der Aufgabenstellung
 - Auswahl der Übungen und Spiele
 - Wahl der Hilfsmittel zur Darstellung
 - Wahl der Anschauungsmaterialien
 - Hilfestellung zur Formulierung und dem Schwierigkeitsgrad der abzuleitenden Rechnung
 - Differenzierung beim Angebot graphomotorischer Vorübungen
 - Differenzierung der Niveaustufen
- Lernfeld „Form und Veränderung“
 - Komplexität der Vorgaben und Figuren
 - Wahl der visuellen Hilfen
 - Links-Rechts-Körperwahrnehmungsübungen
 - Hilfestellung und Komplexität der Konstruktionspläne
- Lernfeld „Größen und Messen“
 - Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung
 - Angebot der Hilfe und Hilfsmittel bei Umrechnungsstrategien
 - Feinmotorische Übungen zum Anlegen des Lineals
- Lernfeld „Daten und Zufall“
 - Differenzierung der Niveaustufen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Die Fachkompetenzen sowie Fähigkeiten/Fertigkeiten im Bereich Mathematik sind nachfolgend tabellarisch dargestellt.

Kompetenzen	Fähigkeiten/ Fertigkeiten Klasse 1	Fähigkeiten/ Fertigkeiten Klasse 2
Zahlen und Operationen		
<ul style="list-style-type: none"> • zählt, ordnet und vergleicht Zahlen im Zahlenraum bis • liest und schreibt Zahlen im Zahlenraum bis • versteht den Wert abgebildeter Zahlen im Zahlenraum bis • verbindet Rechenoperationen mit Handlungen oder Sachverhalten • nutzt Rechenvorteile • addiert sicher im Zahlenraum bis • subtrahiert sicher im Zahlenraum bis • beherrscht die 	<p><u>Lernstandserhebung „Was kann ich schon“ – Sichern von Voraussetzungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zählen bis 10 vor- und rückwärts ○ Mengen bis 10 erkennen und erfassen 	<p><u>Lernstandserhebung „Wiederholung und Festigung aus Klassenstufe1 - Sichern von Voraussetzungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zahlen bis 20 zählen, vergleichen, ordnen ○ Zahlenreihen ○ sicher in Einer-, Zweier-, Fünferschritten vor- und rückwärts zählen ○ addieren und subtrahieren bis 20 ○ einfache Sachrechenaufgaben lösen
	<p><u>Zahlenraum bis 10 erarbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ kennenlernen und darstellen der Zahlen 1-10 ○ Mengenzuordnung ○ sichern der Ziffern ○ Zahlenbilder erkennen, darstellen und ablesen ○ Zahlenreihen erkennen und bis 10 ergänzen ○ sicher in Einer-, Zweier-, Fünferschritten vor- und rückwärts zählen ○ Vorgänger und Nachfolger ○ Zahlen vergleichen, zerlegen ○ vorgegebene Mengen bis 10 ergänzen ○ einfache Rechengeschichten lösen ○ kennenlernen von 10er Streifen und 20er Feld 	<p><u>Zahlenraum bis 100 erarbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kennenlernen der Zahlen 1 bis 100 ○ Anzahlen schätzen und zählen ○ fehlerfreies sprechen und schreiben der Zahlen bis 100 ○ Zahlenbilder erkennen, darstellen und ablesen ○ Hunderterfeld kennen lernen, als Orientierungshilfe nutzen ○ Stellenwerttafel kennen lernen, Zahlen eintragen und ablesen ○ Vorgänger und Nachfolger, Nachbarzehner bestimmen ○ Zahlen vergleichen, zerlegen ○ Zahlen am Zahlenstrahl ablesen, darstellen ○ sicher in verschiedenen Schritten vor- und rückwärts zählen ○ legen von Geldbeträgen bis 100ct, 100€ ○ einfache Sachaufgaben lösen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<p>Grundaufgaben der Multiplikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrscht die Grundaufgaben der Division 	<p><u>Rechnen im Zahlenraum bis 10</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung der Addition ○ Addieren am 20er Feld ○ Tauschaufgaben kennen lernen und nutzen ○ Einführung der Subtraktion ○ Subtrahieren am 20er Feld ○ Umkehraufgaben kennen lernen und anwenden ○ Verdoppeln und halbieren ○ Einfache Rechengeschichten erzählen, bilden und lösen 	<p><u>Rechnen im Zahlenraum bis 100</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Übergang vom 20er Feld zum Hunderterraum ○ Addieren einstelliger Zahlen von zweistelligen Zahlen mit Zehnerübergang ○ Subtrahieren einstelliger Zahlen von zweistelligen Zahlen mit Zehnerübergang ○ Ergänzen zu vorgegebenen Zahlen ○ Subtrahieren zweistelliger Zahlen ohne Zehnerübergang ○ Rechenvorteile erkennen und nutzen ○ Sachrechenaufgaben lösen ○ Addieren zweistelliger Zahlen mit Zehnerübergang ○ Subtrahieren zweistelliger Zahlen mit Zehnerübergang ○ Bei Sachrechenaufgaben Fragestellungen entwickeln, Lösungswegefinden und erklären können, Antwortsatz formulieren
	<p><u>Zahlenraum bis 20 erarbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zehner und Einer kennen lernen ○ Zahlen bis 20 lesen und schreiben ○ Zahlenbilder erkennen, darstellen und ablesen ○ Zahlen vergleichen, ordnen ○ Nachbarzahlen bestimmen ○ Zahlenreihen erkennen und bis 20 ergänzen ○ Sicher in Einer-, Zweier-, Fünferschritten vor- und rückwärts zählen ○ Vorgegebene Mengen bis 20 ergänzen ○ Ordnungszahlen kennen lernen 	<p><u>Multiplizieren und Dividieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vom Addieren zum Multiplizieren ○ Zusammenhang zwischen den Grundrechenarten erkennen ○ Tauschaufgaben ○ Teilen ○ Umkehraufgaben und Aufgabenfamilien

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

	<p>Rechnen im Zahlenraum bis 20, 1. Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Addieren im Zahlenraum zwischen 10 und 20 ○ Subtrahieren im Zahlenraum zwischen 10 und 20 ○ Tauschaufgaben, Umkehraufgaben nutzen ○ Aufgabenfamilien ○ Rechenvorteile kennen lernen und nutzen ○ Einfache Sachrechenaufgaben erklären und lösen 	<p>Multiplikation und Division zu den Malfolgen 10, 1, 5, 2, 4, 8</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einmaleins mit 10, 1, 5, 2 ○ Kernaufgaben kennen lernen und nutzen ○ Einmaleins mit 4, 8 ○ Multiplizieren und Dividieren ○ Sachrechnen, Fragestellungen weiterentwickeln, Lösungswegefinden und erklären können, Antwortsatz formulieren ○ Lernstandserhebung „Multiplizieren und Dividieren, Teil 1“
	<p>Rechnen im Zahlenraum bis 20, 2. Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum bis 20 mit Überschreiten des Zehners ○ Addieren und Subtrahieren auf unterschiedliche Weise ○ Gerade und ungerade Zahlen ○ Aufgabenfamilien ○ Rechenvorteile nutzen ○ Rechnen mit 3 und mehr Zahlen ○ Gleichungen und Ungleichungen lösen ○ Sachrechenaufgaben erzählen, Lösungswege finden und erklären 	<p>Multiplikation und Division zu den Malfolgen 3, 6, 9, 7</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einmaleins mit 3, 6, 9 ○ Kernaufgaben nutzen ○ Einmaleins mit 7 ○ Lernstandserhebung „Multiplizieren und Dividieren, Teil 2“
Form und Veränderung		
<ul style="list-style-type: none"> ● orientiert sich in Raum und Ebene und beschreibt Lagebeziehungen ● stellt Körper und ebene Figuren 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lagebeziehungen in Raum und Ebene ○ Orientierung in Raum und auf Ebene ○ Ausgewählte Körper (Quader, Würfel, Kugel, Zylinder) und Flächen (Viereck, Dreieck und Kreis) kennen lernen und benennen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fachbegriffe der geometrischer Körper und Flächen vertiefen, zuordnen und anwenden ○ Begriffe Fläche, gegenüberliegende Fläche, Ecke und Kante kennen lernen ○ Gebäuden Baupläne zuordnen ○ Baupläne erstellen ○ Flächenformen an Körpern erkennen und beschreiben

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<p>her, benennt und vergleicht sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt spiegelsymmetrische Bilder und findet die Spiegelachsen • entdeckt Muster und Strukturen in geometrischen Bildern 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Flächen (Viereck, Dreieck und Kreis) erkennen und benennen ○ Flächen zeichnen und schneiden ○ Flächen legen und auslegen ○ Einfache Muster erkennen, zeichnen, vervollständigen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Flächen freihändig und mit Lineal zeichnen ○ Kreisform kennen lernen, erkennen, zeichnen ○ Begriffe Mittelpunkt, Durchmesser und Radius kennen lernen und anwenden ○ Geometrische Muster erkennen und zeichnen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Identische und spiegelsymmetrische Figuren kennen lernen, erkennen, falten und schneiden 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Experimentieren mit dem Spiegel ○ Veränderungen beschreiben ○ Abbildungen durch Spiegeln zu symmetrischen Figuren verändern ○ Symmetrischen Figuren durch Falten, Legen und Schneiden herstellen ○ Begriff Achsensymmetrie einführen ○ Gerade und gekrümmte Linien erkennen und realisieren ○ Begriffe Gerade, Schnittpunkt kennen lernen ○ Geraden mit und ohne Schnittpunkte zeichnen ○ Begriffe parallel und senkrecht zueinander kennen lernen ○ Parallel und senkrecht zueinander verlaufende Linien erkennen und realisieren
	Größen und Messen	
<ul style="list-style-type: none"> • erkennt in Sachsituationen Größen • entwickelt Fragestellungen zu Sachsituationen 	Geld	
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Geldwerte bis 10€, 10Cent kennen lernen ○ Geldbeträge legen, zählen, vergleichen, ordnen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Münzen und Scheine bis 100€, 100 Cent kennen lernen, legen, ordnen ○ Verschiedenen Sprech- und Schreibweisen verstehen und verwenden ○ Geldbeträge ermitteln und ergänzen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Geldwerte bis 20€, 20Cent kennen lernen ○ Geldbeträge legen, zählen, 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Geldbeträge zuordnen ○ Informationen aus Abbildungen entnehmen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<ul style="list-style-type: none"> • schätzt und misst Größen, vergleicht und ordnet sie • rechnet sicher mit verschiedenen Einheiten für Länge, Zeit, Masse, Geld 	zusammenrechnen ○ Sachrechnen mit Geldwerten	○ Geldbeträge ausrechnen
	Zeit	
	○ Kennen lernen der Uhr ○ Früh- und Spätzeiten kennen lernen, schreiben ○ Ablesen von vollen Stundenzeiten ○ Volle Stundenzeiten an Uhren einstellen	○ Abfolge der Monate im Jahreslauf ○ Reihenfolge der Wochentage ○ Umgang mit Kalender ○ Zeitabläufe vergleichen ○ Einheiten Tag, Stunde, Minute, Sekunde kennen lernen ○ Uhrzeiten lesen, sprechen, einstellen ○ Zeitpunkte angeben ○ Zeitspannen kennen lernen, schätzen, berechnen ○ Tageszeiten
	Gewicht	
		○ Gewichte abschätzen, vergleichen ○ Gewichte mit Gewichtsstücke bestimmen ○ Einheiten 1g, 100g, 1kg kennen lernen ○ Verschiedenen Sprech- und Schreibweisen verstehen und verwenden ○ Wiegeversuche mit Waage durchführen
Längen		
○ Erlernen des sachgerechten Umgangs mit dem Lineal ○ Linien, Striche und Punkte kennen lernen, erkennen, zeichnen ○ Längen vergleichen (kürzer, gleich lang, länger)	○ Längen vergleichen, ordnen ○ Relationsbegriffe richtig anwenden ○ Unterschiedliche Messgeräte kennen und anwenden lernen ○ Schätzen und Messen üben ○ Einheiten Meter, Zentimeter, Millimeter kennen lernen ○ Verschiedenen Sprech- und Schreibweisen verstehen und verwenden	

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

		○ Einfache Rechnungen mit Längen durchführen
Daten und Zufall		
<ul style="list-style-type: none"> ● legt Tabellen und Strichlisten an und entnimmt Schaubildern Informationen ● löst einfache kombinatorische Aufgaben ● unterscheidet sichere und zufällige Ereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entnehmen von einfachen Informationen aus Bildern ○ Formulieren von Aussagen zu Informationen aus Bildern ○ Anlegen von Strichlisten bis 20 ○ Anlegen von Streifendiagrammen durch Ausmalen von Rechenkästchen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erfassen von Informationen aus Bildern, Diagrammen und Schaubildern ○ Informationen erklären ○ Anlegen von Tabellen, Strichlisten bis 100 ○ Diagramme und Schaubilder darstellen

4.2.2 Deutsch

Lernziele/Curriculum

Die Differenzierung im Deutschunterricht erfolgt u.a. mithilfe folgender methodisch-didaktischer Maßnahmen:

- Umfang der Vorbereitung
- Lern- und Lehrerhilfe
- Hilfen für die Wortwahl
- Auswahl des Lesestoffs
- Umfang und Niveau eines Textes, Aufgabenstellungen zum Text, Schwierigkeitsgrad der zu entschlüsselnden Informationen
- Verteilung von Rollen und Aufgaben
- Einsatz von Visualisierungen
- Wiedergabe von Sachverhalten
- in der Ansprache und Motivation
- unterschiedliche Schwierigkeitsgrade Hörkartei I und II
- im Umfang des Wortschatzes, in der Schwierigkeit und Länge des Wortmaterials, orientiert am aktiven sprachlichen Wortschatz
- im Arbeitstempo beim Bearbeiten des Arbeitsheftes

Die Kompetenzen im Bereich Deutsch gemäß Rahmenlehrplan sind nachfolgend aufgeführt:

- Lernbereich Sprechen und Zuhören:
 - hört anderen aufmerksam zu
 - beteiligt sich mit sachgerechten und themenbezogenen Beiträgen an Gesprächen
 - vollzieht Zusammenhänge nach
 - äußert die eigene Meinung
 - spricht artikuliert und verständlich
- Lernbereich Lesen
 - liest Silben / Wörter / Sätze / Texte * sinnerschließend
 - wendet Lesestrategien an
 - entnimmt Texten gezielt Informationen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- entwickelt eigene Leseinteressen
- nutzt Medien altersangemessen
- Lernbereich Schreiben
 - schreibt normgerecht in Druckschrift / Schreibschrift *
 - setzt Schreibvorhaben in Form von Wörtern / Sätzen / Texten * um
 - überarbeitet eigene Sätze / Texte *
 - schreibt geübte / ungeübte * Wörter richtig
 - setzt Rechtschreibstrategien selbständig * ein
 - nutzt Arbeitstechniken und Rechtschreibhilfen
- Lernbereich Sprache und Sprachgebrauch
 - zeigt Interesse am Umgang mit Sprache in Wort und Schrift
 - erkennt Wortgrenzen / Satzgrenzen *
 - kennt Möglichkeiten der Wortbildung
 - kennt eingeführte Wortarten / Zeitformen *
 - erschließt unbekannte Wortbedeutungen

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine mögliche Verteilung der zu entwickelnden Kompetenzen auf die Klassenstufen 1 und 2:

Klasse 1	Klasse 2
<p><u>Sprechen und Zuhören</u> Identifikation, Kommunikation und Übergang</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Identifikation als Schulkind ● mit Mitschülern und Personal sprechen und kommunizieren ● altersgemäße Sprechansätze nutzen <p>Erweiterung und Entwicklung der phonologischen Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Anlaute identifizieren ● Aufgaben (selbstständig) bearbeiten <p><u>Schreiben – Texte verfassen/ Rechtschreiben</u></p>	<p><u>Sprechen und Zuhören</u> Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● ein Geschehen sachbezogen und logisch darstellen ● sprachlich deutliche, zusammenhängende Äußerungen <p>Sprechansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sprechansätze zu bestimmten Themen und Alltagssituationen ● freies Sprechen und Präsentieren entwickeln <p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● altersgemäßen Wortschatz entwickeln ● Wortalternativen benennen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<p>Erwerb und Entwicklung von Schreibkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Einsicht in Phonem-Graphem-Korrespondenz• sachgerecht mit Schreibgeräten umgehen• erste Schreibanlässe nutzen <p>Erweiterung der Schreibkompetenz hinsichtlich der Rechtschreibung</p> <ul style="list-style-type: none">• alphabetische Rechtschreibstrategie• Übungswortschatz• Mindestwortschatz einprägen <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u></p> <p>Erwerb und Entwicklung der Lesekompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Analytisch-synthetische Leselernmethode• Motivation und Lesefreude entwickeln• mit Printmedien umgehen	<ul style="list-style-type: none">• Begriffe erklären <p><u>Schreiben – Texte verfassen/ Rechtschreiben</u></p> <p>Erweiterung der Schreibkompetenz/ Rechtschreibung</p> <ul style="list-style-type: none">• Schreibrschrift/ Schulausgangsschrift anwenden• erste morphematisch-orthografische Regeln übernehmen• Texte verfassen <p>Methodenkompetenz/ Rechtschreibung</p> <ul style="list-style-type: none">• Methodenkompetenz zur selbstständigen Korrektur rechtsschreiblicher Problemstellungen erweitern <p>Schreibanlässe nutzen</p> <ul style="list-style-type: none">• umfangreichere Texte frei schreiben• Schreibprozesse bewusst und strukturiert gestalten <p><u>Sprache und Sprachgebrauch</u></p> <p>Sprachbetrachtung/ Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none">• grammatikalische Zusammenhänge der Sprache (Wortbildung, -familien, Zeitformen, Konjugation von Verben) erkennen <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u></p> <p>Erweiterung der Lesekompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Textverständnis entwickeln• Sinnzusammenhänge erfassen, wiedergeben und bearbeiten• Fragen zum Text beantworten <p>Erweiterung der Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• digitale Medien nutzen
---	---

Die nachfolgende Übersicht zeigt einen möglichen Stoffverteilungsplan für die häufig verwendeten Lehrwerke „Meine Fibel“ (Klasse 1) und „Sprachfreunde“ (Klasse 2) vom Verlag Volk und Wissen

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2
<p><u>In der Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung Mm, li, Aa, "ist" - Hörübungen (Anlaut, Endlaut) - Silbengliederung, Silbenbögen - Schreibvorübungen - Schreibübung (Mm, li, Aa) - Anlauttabelle - Lesen und Legen von Wörtern (Mia, Mama, Mimi, Mami ...) 	<p><u>In der Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten in der Klassengemeinschaft, Fragen stellen, Wünsche äußern - Texte genau lesen, Informationen wiedergeben - Nomen und Artikel - Buchstaben und Silben - Vokale, Konsonanten, Zwielaute - Alphabet
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung "ruft", Pp, Oo, Nn - Übung zu kleinen Wörtern (ganzheitliches Erfassen) - Satz-Bild-Zuordnung - Vollenden von Sätzen - Lesen, Verbinden, Ankreuzen - Übungen zu den Buchstaben s.o.! - Wortaufbau und -abbau 	<p><u>Im Herbst</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tabelle anlegen (Schreiben als Lern- u. Arbeitshilfe nutzen) - Singular, Plural einführen - Adjektive - Satzarten, Satzschlusszeichen - Arbeit mit dem Wörterbuch - geübte Texte flüssig vortragen - Informationen aus Sachtexten ermitteln - "Elfchen" schreiben
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung "sind", Tt, "und" - Lesetext mit Streubildern - Mosaikbilder - Reime - Bildgeschichten - Unterscheidung Anlaute M-N, m-n - Übungen zu den Ganzwörtern - Übungen zu den Buchstaben s.o.! 	<p><u>Miteinander leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einladungen, Merkzettel schreiben - V/v, Sch/sch am Wortanfang - Wortstamm / Endung kennen lernen - b und g in der Wortmitte und am Wortende - Aussagen mit Textstellen belegen - Gedanken und Gefühle äußern und wahrnehmen - Inhalte eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Ll, Uu, Ee - bekanntes Wortmaterial üben - Purzelwörter - Beantworten von Fragen - Bilden von Sätzen 	<p><u>Märchen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Märchen lesen, nacherzählen, inszenieren - Deutsche Volksmärchen und Märchen anderer Länder kennen lernen - Rollenspiele (Die große Rübe, Rotkäppchen)

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<ul style="list-style-type: none"> - Silbenschieber - Malaufträge - Übungen zu Vokalen - Hör- und Schreibübungen zu den Buschstaben s.o.! 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufforderungssatz, Ausrufe - d in der Wortmitte und am Wortende - Wörter mit ch
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Ss, Rr, ei, Hh - gebeugte Verben - Lese- und Malaufträge - Reime - Hörübung: Ee als langer und kurzer Vokal - Wortbedeutungen - Einsetzen von fehlenden Buchstaben - Wortanfänge - Satz- Bild-Zuordnungen - Lückentext 	<p><u>Im Winter</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsanleitung eines Rezeptes ordnen und danach handeln - zusammengesetzte Nomen bilden - zu einer Bildgeschichte schreiben - Wortfamilien und Wortstamm kennen lernen - kurze und lange Vokale unterscheiden - Wörter mit ck - handelnd mit Texten umgehen - Besonderheiten von Gedichten entdecken - Verfahren zur ersten Textorientierung nutzen
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Dd, Ww, Aufbau - Text als Dialog kennen lernen - Rätsel - Zuordnen von unbestimmten Artikeln - Freies Schreiben mit Anlauttabelle - Ähnliche Laute differenzieren (Dd – Tt) - Substantive mit bestimmten Artikeln - Ergänzen eines Dominos - Fantasiegeschichte - gebeugte Verben - Vollenden von Sätzen - Fragewörter Wo? Wer? Was? 	<p><u>Das tut mir gut</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zu einer Bildfolge in geeigneter Reihenfolge erzählen - sprachliche Gebrauchsformen kennen lernen - Bild und Gedichte als Sprech Anlass nutzen - Lesekonferenzen nutzen - Überschriften finden - Sp/sp, St/st am Wortanfang - Wörter mit ch und sch
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung ie, Ff, Bb, Kk - Streubilder im Lesetext - Deklination von Substantiven - Fortsetzung gebeugte Verben - Visualisierung von ie/ei - Vollenden von Sätzen - Beantworten von Fragen zum Text , Freies Schreiben entwickeln 	<p><u>Im Frühling</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte überarbeiten + vorstellen, Bastelanleitungen verstehen und danach handeln - zusammengesetzte Verben + veränderte Wortbedeutung - doppelter Konsonant - Wörter mit h und g

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<ul style="list-style-type: none"> - Wortstamm - ähnliche Laute w/f differenzieren - Weitererzählen der Bildgeschichte 	
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung von Sch sch/Ch ch, Öö, Üü - zusammengesetzte Substantive - Purzelwörter - ähnliche Laute B/P unterscheiden - Freies Schreiben zu einem Bild - Reime - Verben mit Vorsilben - Zungenbrecher - Gegensätze - Malen + Schreiben zur eigenen Person 	<p><u>Mit Tieren leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sätze einem Bild zuordnen (Bildfolge) -> Reihenfolge festlegen + in eine Geschichte schreiben - Sach- und Gebrauchstexte unterschreiben - Wörter mit tz und Doppelkonsonanten
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Vv, Eu eu, Gg - Schreibübung: eigene Meinung formulieren - Vollenden von Sätzen - Substantive und unbestimmte Artikel - Mehrzahl von Substantiven - Zuordnung Verb-Substantiv - Verkleinerungsform von Substantiven 	<p><u>Bei uns und anderswo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Was Kinder gern essen (dabei Abfall-Verursachung ...) - Spielanleitung verstehen und danach handeln - verschiedene Medien nutzen - Wörter mit s
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung ß, z, j, tz - verschiedene Zeitformen - Adjektive (Steigerungsformen) - s und ß bei Adjektiven - zu Buchstaben Übungen wie zuvor - Zauberverse - Aufschreiben der Monatsnamen - Selbstlaute - Suchen von Begriffen im Kinderlexikon 	<p><u>In der Bibliothek – Zeit und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Plakate gestalten - Spuren der Vergangenheit - Buchvorstellung begründen - zusammengesetzte Substantive bilden - gebeugte Verbform in Satz verwandeln - Wörter mit tz und ß
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung ä, ng, ck, äu, st, sp - Umlaute - Märchen schreiben - > Lückentext - Steckbrief zu Fantasietier - Verkleinerungsformen 	<p><u>Unheimliches und Spannendes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textideen kreativ verändern - Gespenstergeschichte präsentieren - Wörter mit eu/ei, aa/oo/ee ,ie

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<ul style="list-style-type: none"> - Wortlücken - Arbeitsschritte nummerieren und sortiert aufschreiben - Beugen von Verben 	
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung von nk, pf, Qu/qu, Xx - Wörter würfeln - Anrede, Grußformel - Festlegen der Reihenfolge von Sätzen - Ergänzen passender Verben - Buchstaben sortieren - Sprechblasen – "freies" Schreiben - Arbeit mit dem Kinderlexikon - Abschreibübungen 	<p><u>Im Sommer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sommerzeit – Reisezeit – Zeit zum Spielen - Grüße verschicken (Karten etc.) - Reizwortgeschichten - Wochentage und Monate sicher kennen - Wörter mit hl, hm, hn, hr - Gedanken und Gefühle zum Text äußern
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung von Cc, chs, Yy - Mädchen- und Jungennamen mit ch - Schreiben von Substantiven zu Bildern - Buchvorstellung - Herstellen von Rätselkarten, Lösen von Kreuzworträtseln - Schreiben eines Comics - Infinitiv, Endung –en 	<p><u>Bist du fit für Klasse 3</u></p> <p>Arbeit an Stationen zur Festigung und Wiederholung</p>

4.2.3 Musik

Allgemeines

Der Musikunterricht findet in der Schulanfangsphase in der Regel in Sequenzen statt. Zum Ende des zweiten Schuljahres soll die Nutzung einer gesamten Unterrichtsstunde erreicht werden. Die Integration von Musik in den Unterrichtsablauf wird erreicht durch Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale (Singen von Liedern), durch Entspannungsspiele und Auflockerungsübungen.

Methodische Prinzipien

Im Musikunterricht lassen sich die Pädagogen von bestimmten methodischen Prinzipien und Überlegungen leiten. Dazu gehören:

- der Einsatz von Liedern, kleinen Versen sowie von Rhythmus- und Bewegungsspielen
- die Strukturierung des Unterrichts durch Musik
- die Kleinschrittigkeit beim Vermitteln musikalischer Elemente sowie die regelmäßige Wiederholung dieser Elemente, um die Lerninhalte zu sichern
- das Aufstellen und Beachten bestimmter Regeln in musikalischen Lernsequenzen
- die langsame Steigerung des Zeitumfangs der Sequenzen
- das Erlernen von Methoden der Präsentation und die Schaffung von Präsentationsmöglichkeiten.

Differenzierung im Musikunterricht

Um einen erfolgreichen Musikunterricht zu sichern, werden unterschiedliche Maßnahmen zur Differenzierung angewendet:

- grafische Hilfsmittel (z.B. Bilder) zum Erlernen und Festigen des Textes
- variierender Umfang der Liedmelodie
- Angebote unterschiedlicher Sozialformen unter anderem durch individuelle Partner- bzw. Lehrerhilfe
- Unterstützung durch leistungsstärkere Schüler bei Präsentationen
- unterschiedliche Möglichkeiten der Präsentation, z.B. vor anderen Schülern, vor Eltern.

Die Fachkompetenzen, Fähigkeiten/ Fertigkeiten sowie Übungs- und Anwendungsformen im Bereich Musik sind nachfolgend tabellarisch dargestellt.

Kompetenzen	Klasse 1		Klasse 2	
	Fähigkeiten / Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen	Fähigkeiten / Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
Liedmelodien und Liedtexte sicher nachsingen	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen und Wiedergeben einfacher Melodieabschnitte und Sprechverse • Liederarbeitung durch Zusammensetzung einzelner Melodieabschnitte und Sprechverse • erstes Vermitteln einer optimalen Körperhaltung und Atemtechnik beim Singen • Gebrauch der Stimme in verschiedenen Lagen • Freude am Einsatz der Stimme • angemessener Umgang mit Instrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> • kurze / einfache Verse und Reime vorsprechen und nachsprechen • Melodieabschnitte durch Vor- und Nachsingen (Echo) erarbeiten und üben • Unterstützung des Gesangs durch Lufttonschritte und Begleitinstrument • einfache Übung zur Atemtechnik und Stimmbildung mit Hilfe kleiner Geschichten • Schaffen von Darbietungsmöglichkeiten (z. B. Einstudieren eines Programms) • Spiele mit Instrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • langsame Steigerung des Schwierigkeitsgrades der Melodieführung sowie des Textumfangs • sicheres Halten der Melodie und Textsicherheit in kleineren Gesangsgruppen • Erkennen von Möglichkeiten der Rhythmisierung des Gesangs durch Gesten und den Einsatz körpereigener Instrumente und einiger Orff-Instrumente • Symbole und Instrumente einander zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Gruppenarbeit unter Berücksichtigung unterschiedlicher stimmlicher Fähigkeiten • Melodieabschnitte in kleineren Gruppen üben und vorsingen lassen • zunehmendes Taktieren und Dirigieren des Gesangs zur Unterstützung des Gruppen- und Klassengesangs durch den Lehrer • einfache Begleitung von Liedern durch Körperinstrumente und Orff-Instrumente

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<p>Rhythmen sicher wiedergeben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Rhythmen mit Sprechsilben (Reimen) wiedergeben • Rhythmen mit Körperinstrumenten und Orff-Instrumenten wiedergeben und begleiten • Erfassen und Wiedergeben des Grundschlags 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung kleiner Verse und Reime • Frage- Antwort-Spiele • Spiele mit Instrumenten • Übungen zu Instrumentennamen • Darstellen des Grundschlags zu einfachen Rhythmen (mit und ohne Melodie) durch Körpereinsatz (klatschen, gehen) → Möglichkeit der Körperwahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Einbeziehung von Erfahrungen mit Raumrichtungen (z. B. vorwärts, rückwärts) und Raumformen (z. B. Kreis, Gasse, Reihe) • Grundsclagen eine Betonung geben als Vorbereitung auf Notenwerte und deren unterschiedliche Länge • Einbeziehung des Zeitempfindens (z. B. Beginn, Ende, Pause) 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Instrumentalspiel nach Zeichen und mündlichen Vorgaben • Rhythmusübungen darstellen durch verschiedene Bewegungen (z. B. in verschiedenen Formen durch den Raum gehen) • Wörter mit unterschiedlich vielen Silben sprechen und die erste Silbe besonders betonen • Begleiten von Rhythmen und die Einhaltung verschiedener Tempi trainieren
<p>Musik angemessen in Bewegung umsetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Musik in freie Bewegungen umsetzen • kleine Kreistänze ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsspiele und –lieder • Musikstücke im Zusammenhang mit Geschichten durch Bewegung darstellen (z. B. Schleichen wie ein 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Musik in rhythmisch gebundene Bewegungen umsetzen • Erkennen musikalischer Gesetzmäßigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Einstudieren einfacher Volks- und Kindertänze • Tanzen in kleineren Gruppen oder paarweise • Schaffen von Darbietungsmöglichkeiten

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung individueller Fähigkeiten im Körper- und Rhythmusgefühl entsprechend der vorgegebenen oder erfundenen Tanzschritte und Bewegungsabläufe 	<p>Tiger, Marschieren wie ein Soldat)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kleine Kreistänze singen bzw. hören und erlernen (Tanzspiele) 	<p>(z. B. Tempo)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen und Merken von Bewegungsabläufen 	<p>n (z. B. Tanzaufführung)</p>
Klangeigenschaften unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> • Klang- und Geräuschquellen räumlich zuordnen • einfache Klänge und Klangeigenschaften unterscheiden • Stimmen unterscheiden • Entwicklung individueller auditiver Wahrnehmungsfähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Geräusche und Signale aus der Umwelt erkennen / wiedererkennen →Geräuscherätsel • beim Singen / bei Rhythmusübungen / beim Musikhören Klänge nach Eigenschaften wie laut-leise, schnell-langsam unterscheiden • verschiedene Stimmen belauschen und zuordnen → Mann / Frau / Tiere (z. B. Hund) • Hören und Gestalten von Klanggeschichten mit Geräuschen und Instrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Vertiefung der Unterscheidung von Klangeigenschaften • Wirkung und Funktion der Stille wahrnehmen • Kennenlernen von Punkt-, Strich- und Halteklängen 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • einfache Instrumentalspiele nach Zeichen und mündlichen Vorgaben →Unterscheiden nach laut-leise, schnell-langsam, hoch-tief unterschiedliche Stimmen nach hoch-tief zuordnen • Entspannungsübungen zum Wahrnehmen von Stille • Darstellen von Punkt-, Strich- und Halteklängen mit verschiedenen Materialien und Instrumenten
Klangeigenschaften / den Charakter von Musik beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Musik persönlich wahrnehmen →Freude am Musikhören entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Hören von Musik für Kinder (z. B. Kinderlieder, Musik mit Klängen aus der Natur) 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • persönliche Wahrnehmung von Musik verbalisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Klasse 1 • Hören von Programmmusik und Assoziationen aus dem

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

	<p>→Entspannen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik malerisch darstellen • Erkennen von einzelnen Instrumenten • Erkennen und Benennen von Strophen und Refrain • Verbindungen von bekannten Geschichten zur Musik herstellen • Geschichte/Musikstück mit Klängen von Orff-Instrumenten illustrieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen bestimmter Musikwerke und ihrer Inhalte →Malen von Bildern zur Musik (z. B. Sain-Saént: Karneval der Tiere) • Geschichte: Der Nussknacker →Kennenlernen der Nussknackersuite von Tschaikowski • Tanz der Nussknacker mit Klanghölzern und Triangeln begleiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hörerfahrungen erweitern • Kennenlernen und Benennen von Orten, an denen Musik gemacht wird • grafische Darstellung von Musik kennenlernen (Note, Notenlinien) 	<p>persönlichen Erfahrungsbereich wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzertbesuch (z. B. Peter und der Wolf von Prokofjew) • kleine Übung im Schreiben von Noten
--	---	--	--	---

4.2.4 Kunst

Die Differenzierung im Kunstunterricht erfolgt u.a. mithilfe folgender methodisch-didaktischer Maßnahmen:

- Differenzierung und Berücksichtigung der Erfahrungen mit Techniken und Materialien
- erste Materialerfahrungen begleiten und fördern
- Hilfen zur Umsetzung der Ideen und bei der Ideenfindung
- Differenzierung in den feinmotorischen Fähigkeiten
- Einübung der Mischverhältnisse
- Reduktion des Anspruches an die Objekte, die entstehen sollen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- Abwandlungen von Teilthemen
- Interesse und Vorlieben für die Materialien
- Strukturierungshilfen bei einem Thema
- Differenzierung in der Auswahl und der Möglichkeiten der Präsentation der Ergebnisse
- Rollenverteilung innerhalb einer Gruppenarbeit
- Differenzierung in den Aufgabenstellungen zur Bildbetrachtung
- in der Anleitung und Ableitung der eigenen Arbeitsschritte.

Die Kompetenzen im Bereich Kunst sind nachfolgend aufgeführt:

Der Schüler ...

- experimentiert mit Form, Farbe und Material
- geht mit Materialien zielgerichtet um
- nutzt gelernte Techniken
- setzt Gestaltungsabsichten fantasievoll um
- tauscht sich über Wahrnehmungen und Einschätzungen aus.

Die zu erlernenden Fähigkeiten/ Fertigkeiten im Bereich Kunst sind nachfolgend tabellarisch dargestellt.

Klasse1		Klasse2	
Grundlegende Erfahrungsbereiche (Gestaltungsabsichten umsetzen)			
<u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen bewusst wahr • Schüler finden Gestaltungsideen, verleihen ihren Eindrücken und Gefühlen Ausdruck 	<u>Inhalte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesellschaft (z.B. ich, ich und du, wir in der Gruppe) • Räume und Lebensumfeld der Schüler (z.B. zu Hause, Schulgelände und –gebäude, Stadt und Land) • Vorstellungswelten der Schüler (z.B. Träume) • Natur und Umwelt der Schüler (z.B. Tiere, Pflanzen, Phänomene) 	<u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler vertiefen durch ihre gewonnenen Erfahrungen ihre Wahrnehmung für die Umwelt • Schüler finden neue Gestaltungsideen, überlegen ihre Vorgehensweise, setzen diese praktisch um 	<u>Inhalte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesellschaft (z.B. wir in der Gruppe, in anderen Kulturen) • Räume und Lebensumfeld der Schüler (z.B. Spielräume, Bauwerke, Alltagsgegenstände, Stadt und Land, Mobilität) • Vorstellungswelten der Schüler (z.B. Fantasien, Visionen) • Natur und Umwelt der Schüler (z.B. Umweltschutz, Phänomene der belebten und unbelebten Natur)
Künstlerische Strategien (experimentieren mit Form, Farbe, Material)			
<u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler nutzen Erfahrungen ihres Kleinkind- und Vorschulalters im Umgang mit verschiedenen Materialien und Formen • Schüler verwenden ihre Erfahrungen für die Umsetzung ihrer eigenen 	<u>Inhalte</u> <ul style="list-style-type: none"> • bildhaftes Gestalten und Ausdrücken • Formen und Bauen • Erforschen • Sammeln • einfache Verfremdungen 	<u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler vertiefen und erweitern ihre künstlerischen Strategien und verbinden diese • Schüler nutzen diese Erkenntnisse für neue eigene und gemeinsame Gestaltungsideen 	<u>Inhalte</u> <ul style="list-style-type: none"> • bildhaftes Gestalten und Ausdrücken • Formen, Bauen und Konstruieren • Erforschen • Sammeln • Collagieren • Verfremden

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

<p>oder gemeinsameren Gestaltungsideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler vergleichen ihre Strategien mit denen von ausgewählten einfachen Kunstwerken 		<ul style="list-style-type: none"> • Schüler vergleichen ihre Strategien mit denen von Künstlern und ihren Kunstwerken 	<ul style="list-style-type: none"> • Inszenieren
Material (zielgerichtetes Umgehen mit Material)			
<p><u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler lernen verschiedenen Materialien und Möglichkeiten ihres Einsatzes kennen • Schüler erschließen Eigenschaften der verschiedensten Materialien • Schüler lernen die Aussagekraft der verschiedensten Materialien kennen 	<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von • einfache Farben, Stiften • Papieren und Pappe • pflanzlichen und tierischen Materialien • textile Stoffe • einfache Werkzeuge • Elementares wie Erde, Wasser 	<p><u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler vertiefen ihre Erfahrungen mit den verschiedensten Materialien • Schüler sammeln erste Erfahrungen im Verfremden und deren Nutzung • Schüler finden Begründungen für den Materialeinsatz bei ihren Gestaltungsabsichten 	<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von • Farben, Stiften aller Art • Papieren und Pappe • Verpackungen und Behältnisse • textile Stoffe • Accessoires und Gebrauchtgegenstände • Werkzeuge aller Art • pflanzlichen und tierischen Materialien, Fundstücke • Elementares wie Erde, Wasser, Feuer und Luft
Verfahren und Techniken (gelernte Techniken nutzen)			
<p><u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler lernen, ihren Arbeitsplatz einzurichten und aufzuräumen • Schüler lernen verschiedene Techniken im Bereich Malen, Zeichnen, Drucken, plastischen Arbeiten, Spielen und Agieren kennen und 	<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen lernen und erproben verschiedener • Mal- und Farbaufträge • Zeichnenarten • einfache Drucktechniken • plastischer Arbeiten • Verkleiden und Schminken 	<p><u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse in den verschiedensten Gestaltungstechniken • Schüler treffen Gestaltungsentscheidungen und nutzen die erworbenen Techniken bei der 	<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefen und Erweitern der Techniken und Verfahren • Malen • Zeichnen • Drucken • plastisches und skulpturales Arbeiten • Spielen und Agieren

<p>erproben diese</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler nutzen die erlernten neuen Techniken und Verfahren bei der Umsetzung von ihren Gestaltungsideen 		<p>Umsetzung ihrer Gestaltungsideen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler erlernen, ihre Handlungen sprachlich wiederzugeben • Schüler finden ihre Gestaltungstechniken und –verfahren in Werken der Kunst wieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Collagieren • Fotografieren • Arbeit mit Video und digitalen Bildmedien
<p>Künstler und Kunstwerke aus unterschiedlichen Zeiten (austauschen über Wahrnehmung und Einschätzung)</p>			
<p><u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler lernen erste einfache Kunstwerke und deren Künstler kennen • Schüler lernen fremde Betrachtungsweisen zu akzeptieren, vergleichen mit ihren eigenen Betrachtungsweisen • Schüler äußern eigene Gedanken und Erlebnisse zu ausgewählten Kunstwerken 	<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von ausgewählten einfachen Kunstwerken aus allen Kunstepochen zu den grundlegenden Erfahrungsbereichen der Schüler 	<p><u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zu Kunstwerken und Künstler aller Kunstepochen • Schüler finden Anregungen und nutzen Kunstwerke zur Umsetzung eigener Gestaltungsideen • Schüler drücken eigene Gedanken, Gefühle und Erlebnisse zu Kunstwerken aus • Schüler nutzen fremde Betrachtungsweisen zum Vergleich mit eigenen Betrachtungsweisen und nutzen diese für die eigenen Gestaltungsversuche • Schüler erleben 	<p><u>Inhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von ausgewählten Kunstwerken aus allen Kunstepochen und –kulturen mit Bezug auf Interessen und Lebensumstände der Schüler

		zeitgenössische Kunst als Anreiz und Erweiterung der eigenen Erfahrungen	
--	--	--	--

4.2.5 Sport

Die Differenzierung im Sportunterricht erfolgt u.a. mithilfe folgender methodisch-didaktischer Maßnahmen:

- Stellung und Aufgabenverteilung innerhalb einer Mannschaft
- Anleitung und Einübung der Regeln
- Länge der Strecke und der Zeit je nach körperlicher Belastbarkeit
- angebotene Höhe
- Anleitung und Begleitung
- nach Interesse und Auswahl des Materials
- Hilfestellung der Lehrkraft
- Erarbeitung individueller und gruppenbezogener Ideen
- Rollenverteilung
- Dauer der Anspannung und Entspannung
- Erfahrungen im Umgang mit Geräten
- Entwicklung eigener Schritte und Bewegungsabfolgen
- Auswahl altersgemäßer Spielgeräte
- Auswahl der richtigen Bälle

Die Fachkompetenzen, Fähigkeiten / Fertigkeiten sowie Übungs- und Anwendungsformen im Bereich Sport sind nachfolgend tabellarisch dargestellt.

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
Motivation und Freude an der Bewegung	Kleine Spiele	Laufspiele/ Ballspiele	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen u. Umsetzen von Spielgedanken - Spielregeln beherrschen u. einhalten - Entscheidungen des Spielleiters anerkennen - entwickeln des Spielverständnisses - Ballgewöhnung 	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Haschespiele Zitronenkriegen, Jägerball - Reaktionsspiele Hundehütte; Feuer, Wasser, Sturm - Spiele zur Ballgewöhnung Bälle einsammeln - Müllmann, Zitteraal
	Turnen	Wälzen und Rollen Steigen und Gehen	<ul style="list-style-type: none"> - Wälzen um die Körperlängsachse - Steigen auf Hindernisse - Gehen nach Rhythmus 	<ul style="list-style-type: none"> - Üben unterschiedlicher Formen - Baumstammrollen
	LA	Laufen Springen Werfen	<ul style="list-style-type: none"> - aus der Ruhestellung reaktionsschnell starten - laufen in verschiedenen Bewegungsformen - Schulung von Fuß- und Beinarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Laufen in verschiedenen Spielformen - Gruppen- und Massenzüge - lustige Staffeln mit u. ohne Gerät

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
	Gymnastik - Psychomotorische Bewegungsförderung	Gehen/Laufen	- bewegen in unterschiedlichen Räumen - Bewegen zu verschiedenen Rhythmen	- Kindertänze mit einfachen Bewegungsformen - Orientierung im Raum durch üben von Ordnungsformen u.ä. Einsatz akustischer Zeichen
Schulung der Koordination und	Kleine Spiele	Lauf- und Fangspiele	- Förderung der Orientierung im Raum - Spielregeln verstehen und einhalten - Bilden von Spielgruppen - Freude am Fangen und Werfen	- Platzwechselspiele - Wdhlg. bekannter Spiele - Wettwanderball
Verbessern der allgem. Beweglichkeit	Turnen	Klettern, Steigen, Kriechen	- Überwinden von Hindernissen - Hockwenden	- Umgang mit verschiedenen Geräten, turnen über Hindernisse verschiedener Höhe und Breite - Finden eigener Bewegungsideen
	LA	Laufen Springen Werfen	- Verbesserung der Laufkoordination - Steigerung der Ausdauer - Tempowechsel - durchlaufen vorgegebener Strecken - Schulung der Ausdauer	- Spielformen nutzen - laufen zwischen Markierungen - Ausdauerlauf - Hochstart - Sprint bis 30m

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
	Gymnastik - Psychomotorische Bewegungsförderung	Laufen/ Gehen Hüpfen	<ul style="list-style-type: none"> - Bewußtmachen des eigenen Körpers - erleben und anwenden von Begriffen zur Raum-Lage - Orientierung (z.B. rechts, links, oben, unten, neben ...) - Hüpfen in verschiedenen Formen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegen im Raum auf eigenen und best. Wegen mit und ohne Gerät - hüpfen im Raum mit und ohne Partner, nach Musik, mit und ohne Hindernisse (Seil)
	Kleine Spiele	<ul style="list-style-type: none"> - Spiele zum Erwerb der Grundfertigkeiten im Umgang mit dem Ball - Lauf- und Fangspiele - Kraft- und Gewandtheits-spiele 	<ul style="list-style-type: none"> - Ballschule - Schulung der Wurf- und Fangsicherheit - Schulung des Gleichgewichts 	<ul style="list-style-type: none"> - Prellen des Balles am Ort - Werfen aus verschiedenen Stellungen heraus - Ball über die Schnur - Tauziehen, Schieben

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
Umsetzen eigener Bewegungsideen	Turnen	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle vorwärts/rückwärts - Zappelhandstand - Springen - Springen am Gerät 	<ul style="list-style-type: none"> - aus der Hocke in die Hocke - aus dem Anlauf - Beachten des richtigen Abdrucks der Hände - beidbeiniger Absprung aus dem Stand aus dem Gehen - Stützsprünge an Kasten/ Bank/ Bock - Drehsprunghocke - Grätsche 	<ul style="list-style-type: none"> - auf geneigter Ebene, von erhöhtem Gerät - Anlauf 3-5 Schritte - aus der Hocke in die Hocke - aus Rückenlage, Rückrollen, Hände parallel neben dem Kopf aufsetzen - Schlussprünge am Ort und auf niedrige Hindernisse - beidbeiniger Absprung aus der Bewegung - einbeiniger Absprung - Aufhocken, - Hockwende - Stützprünge über verschiedene Geräte
	LA	<ul style="list-style-type: none"> - Hüpfen und Springen 	<ul style="list-style-type: none"> - ein- und beidbeinige Hoch- und Weitsprünge - Steigesprünge, Hochsprünge 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrfachsprünge - Treppensprünge - Gitter-, Insel-, Zielspringen - Einsatz verschiedener Geräte - Hochsprünge mit Gummiband
	Gymnastik - Psychomotorische Bewegungsförderung	<ul style="list-style-type: none"> - gymnastische Grundformen mit Gerät 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eigener Bewegungsideen - steigern der Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit verschiedenen Materialien

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
	Kleine Spiele	-Reaktionsspiele -Zielspiele	- geschickte und gewandte Bewegungen - Schulung der Treffsicherheit - rasches Reagieren auf Signale - Einsatz für die Mannschaft Wdhlg. bekannter Spiele	- Nummernläufe mit verschiedenen Aufgaben, Ausgangs- und Endstellungen - Varianten: Feuer-Wasser-Sturm Jägerball - Zielwerfen
Schulung der Reaktionsfähigkeit	Turnen	Hindernisturnen an Bank, Kasten, Balken, Reck	Festigung erlernter Bewegungsformen	- variierender Geräteaufbau - Balanceübungen mit und ohne Handgerät
Haltungsschulung	LA	Werfen	Verbessern der Wurfkraft Verbessern der Wurftechnik	Werfen mit verschiedenen Materialien und aus verschiedenen Ausgangsstellungen
	Gymnastik - Psychomotorische Bewegungsförderung	Kinästhetische Wahrnehmung	Erlernen des Körpers, Stellung der Gliedmaßen in verschiedenen Bewegungssituationen (Sitzen, Hängen, Stehen, usw.)	unterschiedliche Formen der Körperhaltung und Körperlage beim Schaukeln , Springen, Stützen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
	Kleine Spiele	Ballspiele/Laufspiele Gleichgewichtsspiele Freizeitspiele	<ul style="list-style-type: none"> - werfen mit unterschiedlichen Bällen und anderen Geräten - prellen und dribbeln - möglichst effektiver Einsatz eigener Stärken beim Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlagwurf aus dem Stand - prellen und dribbeln mit Hand und Fuß, auch um Hindernisse - einfache Gruppenspiele
Verbesserung der Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit unter	Turnen	- Hindernisturnen nach Vorgaben und im Freien	<ul style="list-style-type: none"> - Festigung der Erlernten Bewegungsformen - Finden neuer Bewegungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geräteanordnung variieren - Schüler machen Vorschläge zur Überwindung von Hindernissen - Kleine Wettspiele - Jonglieren
Wettbewerbsbedingungen	LA	- Wdhlg. bekannter Bewegungsformen Laufen, Springen, Werfen	<ul style="list-style-type: none"> - Steigesprünge - Schersprung - Weitsprung - Sprints - Würfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungen unter Wettbewerbsbedingungen

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Kompetenz	Lernfeld	Inhalt	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Übungs- und Anwendungsformen
	<p>Gymnastik - Psychomotorische Bewegungsförderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spiel mit atypischen Gegenständen, - Spiel mit dem Schwungtuch 	<ul style="list-style-type: none"> - Umstellen von Spielideen und Spielregeln - Erleben des Rhythmusgefühls durch gemeinsames Schwingen - Koordination von Körper- und Tuchbewegung 	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderung bekannter Spiele durch veränderte Geräte und Regeln - Erfinden von Spielen gemeinsames Halten des Tuches gemeinsames Gehen , Laufen, Schwingen des Tuches - Wechsel von Betonung und Tempo beim Schwingen

4.3 Projektorientierter Sachunterricht in klassenübergreifenden Lerngruppen

Gemäß der Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule werden in Klasse 1 und Klasse 2 wöchentlich zwei Stunden Sachunterricht unterrichtet.

Für einzelne Projekte werden phasenweise klassenübergreifende Lerngruppen, z.T. auch jahrgangsübergreifend, gebildet. Ein Beispiel war das Igelprojekt im Herbst 2015 der 2. Klassen. Im Rahmen einer umfangreichen Stationenarbeit wurde der Jahrgang in klassenübergreifende Lerngruppen eingeteilt, die dann während der Projektarbeit gemeinsam arbeiteten.

Die Themen des Sachunterrichtes stellen die Kollegen entsprechend des Rahmenlehrplans zusammen, um die Schüler langfristig auf den Fachunterricht ab Klasse 5 vorzubereiten. Zur Umsetzung des Rahmenlehrplans im Sachunterricht nutzen die Kollegen in den Klassen 1 und 2 Materialien unterschiedlicher Verlage (z.B. Pusteblume 1/2 vom Schroedel Verlag) und Institutionen.

Themenspezifisch werden auch die Angebote unserer Kooperationsbibliothek „Johannes Bobrowski“ und außerschulischer Einrichtungen (FEZ, Freilandlabor Kaniswall, Kindermuseum, Lehrkabinett Teufelssee, Labyrinth) in Anspruch genommen.

Die Differenzierung im Sachunterricht erfolgt genauso wie in allen anderen Kernfächern der Saph durch:

- individuelle Ansprache, Ermunterung zum Sprechen, Sprachanlässe geben,
- Gesprächsführung: Informationen erfragen und weitergeben, Beobachtungen wiedergeben,
- Rechte und Pflichten der Schüler/ Schülersprecher,
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinn wie z.B. reimen oder Silben klatschen,
- Texte verfassen nach einer gemeinsamen mündlichen Vorarbeit,
- Texte anderen laut vorlesen Übungen in unterschiedlichen Niveaustufen,
- Übungen zur Graphomotorik,
- Übungen auf verschiedensten Stufen zur Selbstwahrnehmung und zum Einfühlungsvermögen, um die Persönlichkeit der Schüler entsprechend der Empfehlungen der WHO zu stärken,
- Selbstwertgefühl entwickeln.

Die Kompetenzen im Bereich Sachunterricht sind nachfolgend aufgeführt:

- verständlich sprechen und anderen verstehend zuhören
- erste Gesprächsregeln beachten
- eigene Meinungen äußern und so demokratische Verhaltensweisen einüben
- von Erlebnissen erzählen
- mit anderen über ein Thema sprechen
- nehmen sich als Individuum und als Teil unterschiedlicher sozialer Gruppen wahr
- kennen ihren Körper und ihre Bedürfnisse
- orientieren sich in Räumen und im Verkehr
- zeigen aktives Interesse an Natur und Umwelt betreffenden Phänomenen und Fragestellungen
- kennen unterschiedliche Tiere und Pflanzen und beobachten deren Merkmale und Eigenschaften
- gehen bewusst mit zeitlichen Abläufen um
- nutzen Material, Werkzeuge und Medien aufgabenbezogen und sachgerecht
- führen Experimente durch, beschreiben und dokumentieren sie
- setzen den Computer sachgerecht ein

4.4 Partizipation der Eltern

- Lesepaten
- Vorbereitung und Veranstaltung von Festen
- Begleitung von Projektarbeit
- Organisation von Wandertagen
- Begleitung von Exkursionen, Wandertagen, Klassenfahrten
- Bereitstellung von zusätzlichem Material für Projekte und Unterrichtsthemen
- Besuch von Arbeitsstätten der Eltern
- regelmäßige schriftliche Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus
- 30minütige Elterngespräche zur Lernentwicklung
- Elternstammtische
- Tag der Offenen Tür

4.5 Schulorganisation

Ein rhythmisierter Schultag mit Phasen der Anspannung und Entspannung unterstützt die erfolgreiche Lernatmosphäre in der Schulanfangsphase. Ein offener Schulanfang und die Erteilung der ersten Unterrichtsstunde durch den Klassenlehrer tragen zum ruhigen Beginn des Tages bei. Im regelmäßigen Morgenkreis pflegen wir Rituale (Erlebnisberichte, didaktische Spiele, Festlegung der Klassenämter und Aufgaben für die Woche, Besprechung der Höhepunkte). Für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit sind feste Strukturen vor- und nachmittags unerlässlich. Doppelstunden in den Lernbereichen Deutsch, Kunst und Sachunterricht ermöglichen eine effektivere Unterrichtsgestaltung und bieten gleichzeitig die Möglichkeit, zeitlich umfangreiche und organisatorisch aufwändige Projekte und Exkursionen mit Kooperationspartnern umzusetzen.

Weitere für die Gestaltung der Saph an unserer Schule bedeutsame Maßnahmen sind:

- Gleichsteckung des Stundenplanes für mindestens zwei Stunden pro Tag in allen 1. und 2. Klassen,
- jede Klasse hat einen verlässlichen Erzieher (Bezugserzieher),
- Bezugserzieher sind für vier bis fünf Unterrichtsstunden in der Woche im Unterricht unterstützend tätig,
- regelmäßige Teamstunden der Lehrkräfte für gemeinsame Planung und Auswertung von Unterrichtsvorhaben,
- nach Möglichkeit Teilnahme eines Erziehers an der Teamstunde,
- Möglichkeiten der kollegialen Hospitation (Unterrichtsbeobachtung mit dem Ziel gegenseitiger Anregung und Beratung).

4.6 Interne Evaluation

Das vorliegende Konzept wurde umfassend evaluiert. Gegenstand dieser Überprüfung waren die Leistungsentwicklung der Schüler, die Förderpläne, die jahrgangsübergreifende Projektarbeit sowie das schulinterne Curriculum. Die Evaluation erfolgte mit Hilfe einer Checkliste unter Beteiligung der unterrichtenden Lehrer, des Saph-Teams und der Klassenkonferenz. Auf der Grundlage der Ergebnisse erfolgte eine Überarbeitung und stetige Anpassung.

4.7 Weitere jahrgangsübergreifende Angebote

Patenschaften der 1. und 4. Klassen:

- eine Deutschstunde pro Woche (Schwerpunkt Lesen)
- Hilfe in den Hofpausen
- prüfen, ob die 4. Klassen in den jahrgangsübergreifenden Sachkundeunterricht einbezogen werden können

4.8 Sprachförderkonzept

Grundlage des Sprachförderkonzepts bildet die Sprachstandsfeststellung der Kitas. Die Schulleitung und die zukünftigen Lehrkräfte der Schulanfänger führen ab April intensive Gespräche auf Leitungsebene und mit den entsprechenden Erziehern. Dies hat sich seit dem Schuljahr 2009/2010 bewährt. Aussagen über mögliche Förderansätze bieten die Ergebnisse aus den LauBe - Heften zur Feststellung der Lernausgangslage sowie die Beobachtungen während der Unterrichtszeit und der ergänzenden Betreuung. Des Weiteren stützen wir uns auf Informationen der Erziehungsberechtigten und die Ergebnisse schulärztlicher Untersuchungen sowie ortsansässiger Logopäden und Ergotherapeuten. Unsere Arbeit wird durch die stundenweise Mitarbeit einer Logopädin, finanziert aus dem Personalkostenbudget der Schule, im Schulhaus unterstützt. Für ein förderbedürftiges Kind wird ein spezifisches Sprachförderkonzept erstellt. Eine gezielte Förderung kann in Kleingruppen (siehe 5.1.2) und in der Lerngruppe erfolgen. Die Inhalte der Sprachförderung beziehen sich auf die semantisch-lexikalische, morphologisch-syntaktische und/ oder kommunikativ-pragmatische Ebene. In festgelegten Zeitabständen erfolgen auswertende Gespräche zwischen den unterrichtenden Kollegen, den Erziehungsberechtigten und Logopäden. Wenn die Förderung über einen längeren Zeitraum bei einem Schüler nicht zur gewünschten Lernentwicklung führt und sich Hinweise auf sonderpädagogischen Förderbedarf ergeben, können psychometrische Testverfahren durch zuständige Sonderpädagogen eingesetzt werden.

5. Temporäre Lerngruppen als fachspezifische und lernmethodische Förderung

5.1 Begriffsklärung Temporäre Lerngruppe (TLG)/ zeitlicher Rahmen

Das Berliner Schulgesetz greift die Entwicklungen auf, indem es festlegt, dass jede Schule dafür Verantwortung trägt, „dass die Schülerinnen unabhängig von ihren Lernausgangslagen, an ihrer Schule zu ihrem bestmöglichen Schulabschluss geführt werden.“⁶

Dabei wird dem gemeinsamen Unterricht, der gemeinsamen Erziehung sowie dem gemeinsamen Lernen Priorität gegeben. Schule hat den Auftrag, auftretenden Lernproblemen aller Kinder mit Maßnahmen der Prävention, der rechtzeitigen und zusätzlichen Förderung zu begegnen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir an unserer Schule vier TLG mit folgenden Schwerpunkten eingerichtet:

1. Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
2. Förderung der phonologischen Bewusstheit (LRS)
3. Förderung mathematischer Grundlagen (Dyskalkulie)
4. Förderung der Graphomotorik

Diese vier TLG werden für die Jahrgangsstufen 1 und 2 angeboten.

5.1.1 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe für die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

5.1.1.1 Basis

- wertschätzende und akzeptierende Haltung gegenüber dem Kind
- nicht das Kind ist schlecht, sondern bestimmte Verhaltensweisen sind nicht angemessen und müssen verändert werden

5.1.1.2 Voraussetzungen für die Aufnahme

- Kinder mit Beeinträchtigung der emotional-sozialen Entwicklung, des Erlebens und der Selbststeuerung, wenn sie in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten so eingeschränkt sind, dass sie im Unterricht der allgemeinen

⁶ Schulgesetz für das Land Berlin (Schulgesetz – SchulG) vom 26. Januar 2004 (GVBl. S. 26), zuletzt geändert durch Artikel I des Gesetzes vom 28. Juni 2010 (GVBl. S. 11).

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Schule auch mit Hilfe anderer Dienste nicht hinreichend gefördert werden können

5.1.1.2 Ziele der Temporären Lerngruppe

- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit
- Steigerung des Selbstwertes und -vertrauens
- Verbesserung der Selbststeuerung im Umgang mit Gefühlen und Impulsen
- Verbesserung kommunikativer Kompetenz
- Steigerung der Frustrationstoleranz
- Erweiterung der Konfliktlösungsstrategien

5.1.1.4 Methodische Anmerkungen

- agieren statt reagieren
- loben
- ignorieren
- spiegeln
- vereinbarte Rückmeldung geben durch vorher festgelegte Eskalationsleiter
- Auszeit (vorher „Vorwarnungen“ z. B. gelbe/rote Karten)
- Konfliktgespräche mit Lösungsbeteiligung des Kindes
- Einführung von Ritualen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen im Konfliktfall
- positive Erzieher-Kind-Beziehung
- Entspannungstechniken, Phantasiereisen
- Psychomotorikangebote
- Punktesystem mit Belohnungsmöglichkeiten
- Rollenspiele, Übungen und kleine Projekte mit Partner und in der Gruppe
- Geschichten zum Thema Angst und Gewalt.

5.1.1.5 Räumliche Bedingungen

- gleichbleibender Raum (Kellerebene) mit angemessener Ausstattung, d.h. Mindestgröße
- begrenztes Mobiliar

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- Begrenzung visueller Reize
- Möglichkeit für Entspannungs- und Bewegungsspiele

5.1.1.6 Förderplanung

- Erstellung eines individuellen Wochenplans mit dem Kind in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer und dem Erzieher sowie regelmäßige Auswertung und Modifizierung
- Dokumentation täglicher Übungen und Beobachtungen in Form von schriftlichen Aufzeichnungen und Fotos

5.1.1.7 Zusammenstellung der Gruppe/ Personal- und Zeitvorgaben

- Erstellung eines individuellen Wochenplans mit dem Kind in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer und dem Erzieher sowie regelmäßige Auswertung und Modifizierung
- Dokumentation täglicher Übungen und Beobachtungen in Form von schriftlichen Aufzeichnungen und Fotos

5.1.1.8 Evaluation/ Qualitätssicherung

- Beobachtung in der Kleingruppensituation, sowie in der Klasse, Soziogramm
- regelmäßige Gespräche

5.1.1.9 Fortbildungen/ Literaturhinweise

- Nutzung interner und externer Fortbildungen
- Handbuch „Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern“, Steiner/Th./Berg
- Verhaltenstraining für Schulanfänger, Petermann/Koglin/Natzke
- „Marburger Konzentrationstraining“, Krowatschek
- Geschichten für gestresste Kinder, Dörner/Nebell/Redlich
- „Spiele zum Umgang mit Aggressionen“, Dortmann
- Sonderpädagogische Förderung in den Schulen, Teil 4, LISUM
- „ADS-Buch“, Aust - Claus, Hammer
- „Jungen! Wie sie glücklich heranwachsen“, Biddulph

5.1.2 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer temporären Lerngruppe zur Förderung der phonologischen Bewusstheit

5.1.2.1 Grundlage der Auswahl der Schüler

- Bestimmung der Lernausgangslage Berlin / Schulanfangsphase (LAuBe-Test)
- HSP-Test / Alternative: „Dideon“ - Online Test mit Testergebnissen
- Information der Eltern zur 1. Elternversammlung im Schuljahr über die Bildung dieser themenbezogenen Gruppen
- erster Wochendurchlauf : vier Wochen nach Schuljahresbeginn
- vorgelegter Stundenplan hat bis zu den Weihnachtsferien Bestand, im Anschluss Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen

5.1.2.2 Zusammenstellung der Gruppen/ Personal- und Zeitvorgaben

- klassenspezifisch zusammengesetzte Gruppen
- ein Erzieher in Absprache mit einem Lehrer
- Empfehlung: Montag ab 2./3. Stunde bis Freitag 2./3. Stunde

5.1.2.3 Lernziele

- Fähigkeit, Wörter in Silben zu zergliedern (Klatschen, Silbenbögen)
- Entwicklung des Heraushörens der verschiedenen Laute
- Analyse der An-, In- und Auslaute und deren Visualisierung
- Bestimmen von Reimwörtern
- Begleitung und Unterstützung des Fibel- und Leselehrgangs der Stammklassen

5.1.2.4 Methodische Anmerkungen/ Materialien

- „Lollipop – Fibel - Leselehrgang“ und Arbeitsheft zum Druckschriftlehrgang
- „aom (alphabetisch-orthographisch-morphematische) Trainingshefte“ Stufe 1 bis 2 vom vpm-Verlag, Anlautkarten und Selbstlautergänzungsspiele
- „Lautgetreue Leseübungen“
- „Lautgetreue Diktate“
- „ABC“ Silbenlesen
- IntraActPlus-Konzept nach Dr. F. Jansen

5.1.2.5 Kooperation

- individuelle Absprachen zwischen den Leitern der TLG sowie den Klassenlehrern der betreffenden Schüler

5.1.2.6 Dokumentation

- Förderbücher: Schülerliste und Förderschwerpunkt festhalten

5.1.2.7 Evaluation

- Überprüfung durch einen informellen Test

5.1.3 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe bei Dyskalkulie – Förderung mathematischer Grundlagen

5.1.3.1 Grundlage der Auswahl der Schüler

- Bestimmung der Lernausgangslage Berlin / Schulanfangsphase (LAuBe)
- HRT-Test für die Klassen 1 – 4
- Information der Eltern zur 1. Elternversammlung im Schuljahr über die Bildung dieser themenbezogenen Gruppen
- erster Wochendurchlauf : vier Wochen nach Schuljahresbeginn
- vorgelegter Stundenplan hat bis zu den Weihnachtsferien Bestand, im Anschluss Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen

5.1.3.2 Zusammenstellung der Gruppen/ Personal- und Zeitvorgaben

- klassenspezifisch zusammengesetzte Gruppen
- ein Erzieher in Absprache mit einem Lehrer
- Empfehlung: Montag ab 2./3. Stunde bis Freitag 2./3. Stunde

5.1.3.3 Lernziele

- Entwicklung der Mengenvorstellung im Zahlbereich 1 bis 10
- Förderung der Schreibung der Zahlen
- Förderung der Zählfähigkeit
- Sicherheit in der Bestimmung des Vorgängers und Nachfolgers
- Sicherheit beim Zuordnen einer Menge zur Zahl
- Förderung des Aufgabenverständnisses
- Lösung einfacher Text- und Sachaufgaben

5.1.3.4 Methodische Anmerkungen/ Materialien

- Grundlage der Arbeit: Arbeitsmaterial Klasse 1

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- Zusatz: Spiele zur Förderung sowie weiteres anschauliches Material.
- Entwicklung eines individuellen Training, um selbstständiges Arbeiten anzubahnen

5.1.3.5 Kooperation

- wöchentliches Treffen der Lehrer der 1. und 2. Klassen, um Inhalte und Lernziele individuell abzustimmen

5.1.3.6 Förderplanung

- für jedes Kind ein Förderplan (jeweils nach den Herbstferien)

5.1.3.7 Evaluation

- Überprüfung durch einen schulinternen Test, um zu ermitteln, was sich bewährt hat und was verändert bzw. verbessert werden muss

5.1.3.8 Dokumentation

- Förderbücher zum Nachweis der Förderschwerpunkte und Lernergebnisse

5.1.3.9 Räumlichkeiten

- eigener Mathe-Förderraum mit entsprechenden Funktionsecken und den zur Verfügung stehenden Materialien

5.1.4 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe zur Förderung der Graphomotorik

5.1.4.1 Grundlage der Auswahl der Schüler

- Beobachtung der Stifthaltung und der Schriftzüge (Bögen) während der Bestimmung der Lernausgangslage (LAuBe)
- Durchführung der Graphomotorischen Testbatterie (GMT) nach H. Rudolf

5.1.4.2 Zusammenstellung der Gruppen/ Personal- und Zeitvorgaben

- klassenspezifisch zusammengesetzte Gruppen
- ein Erzieher in Absprache mit einem Lehrer
- Empfehlung: Montag ab 2./3. Stunde bis Freitag 2./3. Stunde

5.1.4.3 Zeitlicher Rahmen der Erprobung und Auswertung

- erste Auswertung sechs Wochen nach Schuljahresbeginn

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

- Grundlage für diese Entscheidung: mögliche Erweiterung der Lernziele auf grob-motorische sowie wahrnehmungsbezogene Bereiche.

5.1.4.4 Lernziele

- Verbesserung der Stifthaltung (Hilfsmittel Schreibhilfen)
- Verbesserung der Schreibbewegungsabläufe, Einhaltung der Richtung
- Entwicklung der Bewusstheit für Schriftelemente (Bögen, Striche,...)
- Förderung der räumlichen Orientierungsfähigkeit (Links-Rechts-Orientierung)
- Schreibung der Zahlen und Buchstaben auf unterschiedlichen Erfahrungsfeldern (Sand, Tafel, Papier, Knete usw.)
- Förderung der Fähigkeit, Vorgegebenes zu reproduzieren (abmalen, abschreiben)
- Verbesserung der Feinmotorik (Umgang mit Schere, Lineal,...)

5.1.4.5 Methodische Anmerkungen/ Materialien

- Ziel der Arbeit: Entwicklung eines offenen individuellen Angebotes (schüler wählen aus einer reichhaltigen Auswahl von Materialien selbstständig)
- Grundlage: diverse Förderprogramme, z.B.
- S. Pauli / A. Kisch: „Geschickte Hände zeichnen“ Teil 1/2
- F. Schilling: „Spielen- Malen- Schreiben“ Teil 1/2

5.1.4.6 Kooperation/ Dokumentation

- regelmäßige Information der Lehrer der Jahrgangsstufen 1 und 2 über Hilfsmittel und den Fortgang des Programms
- Förderbücher, um Schülerliste und Förderschwerpunkte einzutragen

5.1.4.7 Evaluation

- Überprüfung und Auswertung durch einen informellen Test

6. Kooperationsebenen

6.1 Kooperation im Lehrerteam der Jahrgänge

Bisher haben die Kollegen des Jahrgangs intensiv Lernziele und Zeiträume abgesprochen. In einer Teamstunde, die jedoch nicht im Stundensoll verankert ist, tauschten sie Material aus, diskutierten über methodische Vorgehensweisen und planten Tests sowie Unterrichtsvorhaben.

6.2 Kooperation innerhalb der Lehrerteams der Saph

In Jahrgangskonferenzen informiert der Jahrgangleiter über die Ergebnisse der Regionalkonferenzen. Die Kollegen besprechen Neuerungen, beraten und diskutieren anstehende Fragen und Probleme und tauschen Informationen über Fortbildungen aus.

6.3 Kooperation der Lehrkräfte mit den Erziehern

Merkmale der Zusammenarbeit sind:

- tägliche Absprache der Tagessituation und der Hausaufgaben,
- Koordination der Vorhaben durch gemeinsames Abstimmen der Betreuungsmittel mit den Unterrichtsangeboten,
- gemeinsame Planung der Wandertage sowie anderer Veranstaltungen der Klasse,
- Teilnahme der Erzieher an Elternversammlungen, Beratungsgesprächen und Gesamtkonferenzen,
- freiwillige Begleitung der Klassenfahrten,
- Hilfe bei der Ausgestaltung des Schulhauses,
- regelmäßiger und intensiver Austausch mit Lehrern über Erfahrungen, Probleme, Entwicklungsbesonderheiten der Kinder, gemeinsame pädagogische Maßnahmen,
- Abstimmen von Fördermaßnahmen,
- Unterstützung von Temporären Lerngruppen,
- Unterstützung bei Hofaufsichten, Schwimmbegleitung, Projektwochen, Stundenvertretung und Integrationsstunden, nicht nur in der Saph,

- Einzelbetreuung und -förderung während der Unterrichtsbegleitung,
- Entwicklung des Schulprogramms,
- gemeinsames Vorbereiten und Gestalten des „Tags der Offenen Tür“.

6.4 Kooperation mit den Erziehungsberechtigten

Für die Eltern unserer Lernanfänger findet jährlich ein „Tag der Offenen Tür“ statt. Hier können sie einen ersten Einblick in das Schulleben gewinnen. Die Zusammenarbeit läuft auf diversen Ebenen ab. Eltern und Lehrer kommen auch abseits der regulären Elternsprechzeiten ins Gespräch. Erziehungsberechtigte von Schülern mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten werden zu Schulhilfekonferenzen eingeladen, um angemessene Maßnahmen und Therapien für die Kinder einzuleiten. Eltern bringen sich in Projekte, Veranstaltungen und im Förderverein aktiv ein (siehe 4.4).

6.5 Schulexterne Kooperation

6.5.1 Zusammenarbeit mit Kitas

In den vergangenen Jahren haben sich die Kontakte zwischen unserer Schule und den anliegenden Kindertagesstätten „Zwergenland“ und „Müggelzwerge“ intensiviert. Zum Schuljahr 2012/2013 wurde ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Kita „Schneckenhaus“ geschlossen.

Die Schulleitung und der Koordinierende Erzieher treffen sich regelmäßig mit den Kitaleitungen, um vereinbarte Maßnahmen vorzubereiten.

Jährlich im September findet an der Schule ein Eltern- und Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger statt. Ein Verbindungslehrer sichert regelmäßige Kontakte. Einige Schulkinder gehen einmal wöchentlich in die Kitas zum Vorlesen. Auch die Vorschulkinder besuchen regelmäßig Schnupperstunden in Vorbereitung auf den Schulbesuch sowie einen Nachmittag im Freizeitbereich einer 1. Klasse. Zudem nutzen sie die Sportanlagen unserer Schule einmal wöchentlich. Zu einigen

Schulveranstaltungen wie beispielsweise Lichterfest und Talentwettbewerb werden sie eingeladen.

6.5.2 weitere Kooperationspartner

Wir arbeiten eng mit folgenden außerschulischen Einrichtungen und Institutionen zusammen:

- Jugendamt,
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst,
- Schulpsychologischer Dienst,
- Förderzentren,
- Polizei,
- Bibliothek,
- Freilandlabor Kaniswall,
- Keramikwerksatt,
- Musikschule,
- Sportvereine,
- Spielehaus Bölschestraße,
- Kinderstammtisch.

7. Maßnahmen zur individuellen Förderung

7.1 Umgang mit Verweilern

„Schulanfänger sind nicht alle gleich. In einer Gruppe von Schulanfängern gibt es um bis zu drei Jahre differierende Entwicklungsstände. Lernschwierigkeiten erkennt man oft erst dann, wenn Kinder sich mit schulischen Inhalten, also dem Lesen/ Schreiben und der Mathematik beschäftigen. Daher können bei der Schuleingangsuntersuchung nicht alle Probleme erkannt werden.“⁷

Das Verweilen in der Saph betrifft - wie die Formulierung schon sagt - die Saph, die die Jahrgangsstufen 1 und 2 als pädagogisch-organisatorische Einheit umfasst und in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden kann.

⁷ Verordnung über den Bildungsgang Grundschule (Grundschulverordnung – GsVO) vom 02. August 2007, zuletzt geändert durch VO vom 16. Juli 2009, letzte Änderung am 12. Februar 2010, § 22.

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Gemeinsames Lernen in klassen- und jahrgangsübergreifenden Lerngruppen im Sachunterricht sowie in gemeinsamen Projekten bietet viele Möglichkeiten, die unterschiedlichen Lernpotenziale zur wechselseitigen Anregung und Unterstützung für die Schüler insgesamt zu nutzen. Die Kinder sind mit Lehrern, Erziehern und Schülern der niederen Jahrgangsstufe vertraut und können das Verweilen als Chance für ihre individuelle Entwicklungs- und Fördermöglichkeit erfahren. Ein Konzept zur individuellen Förderung der Schüler im 3. Schulbesuchsjahr der Schulanfangsphase im Unterricht der Jahrgangsstufe 2 ergibt sich aus den Förderschwerpunkten sowie den organisatorischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen (Lernraum, Material, personelle Ausstattung) und der Unterstützung durch das Elternhaus. Alle beteiligten Kooperationspartner sind an der Erstellung, Umsetzung und Evaluation des Konzepts beteiligt.

Die Entscheidung über ein nicht auf die Schulbesuchszeit anzurechnendes drittes Jahr in der flexiblen Saph wird spätestens im 2. Schulbesuchsjahr getroffen. Das Verbleiben ist lange geplant. Wir informieren die Eltern frühzeitig darüber, dass ihr Kind die Lernziele des 1. oder 2. Jahrganges nicht erreichen wird. Die Förderung wird abgesteckt und entsprechende Maßnahmen werden ergriffen. In der Regel haben die Eltern einen guten Einblick in das Lernverhalten ihrer Kinder. Sie stellen einen Antrag auf Verbleib im Jahrgang 1 bzw. 2. Die Schüler lernen den Lehrer und die neuen Mitschüler rechtzeitig kennen, indem sie probeweise am Unterricht des 1. Jahrganges teilnehmen. Gewechselt wird die Lerngruppe zum neuen Schuljahr.

Wir beobachten die Schüler gezielt. Im Anschluss an eine Analyse der individuellen Lernausgangslage erhalten wir Hinweise auf das Lerntempo und auf das Leistungsvermögen. Nach dieser Analyse können wir spätestens nach den Herbstferien mit einer individuellen Förderung beginnen:

- Erstellen eines persönlichen Lerntagebuches mit individuellem Material
- individuelle Förderung in Temporären Lerngruppen
- Teilnahme am Förderunterricht
- Einzelarbeit unter Einbeziehung der Erzieher
- regelmäßige Kontakte mit Eltern zu individuellen Übungsschwerpunkten mit Übungsmaterial

Im Januar führen die Klassenlehrer ein ausführliches Elterngespräch. Hier werden ein Entwicklungsplan und weitere Möglichkeiten der Förderung besprochen. Eine Binnendifferenzierung im Unterricht findet Berücksichtigung (siehe Punkt 4.2). Im

Saph-Konzept der Friedrichshagener Grundschule

Schülerbogen wird vermerkt, in welcher Form die Erziehungsberechtigten über individuelle Fördermaßnahmen und Lernpläne informiert wurden.

Drei Wochen vor dem Schuljahresende findet eine Klassenkonferenz statt. Nur auf Antrag oder mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten kann die Klassenkonferenz einem Schüler eine freiwillige Wiederholung einer Jahrgangsstufe gestatten.

In der Regel verbleiben Schüler im 2. Jahrgang in ihrer Lerngruppe. Ein Kind mit großen Leistungsdefiziten nimmt in den Unterrichtsbereichen, in denen es noch nicht über die notwendigen Kompetenzen verfügt, bis zu den Herbstferien stundenweise am Unterricht einer 1. Klasse teil. Die Beobachtungen von zwei Kollegen ermöglichen gezieltere Analysen, um das Schulkind individuell zu fördern. Eine Zwischenanalyse findet im Rahmen einer Klassenkonferenz vor den Herbstferien statt. Die Teilnahme am Unterricht einer unteren oder höheren Klasse ist unkompliziert, da es eine Gleichsteckung der Stundentafel für alle 1. – 3. Klassen für mindestens zwei Unterrichtsstunden pro Tag gibt. Das stundenweise Teilnehmen am Unterricht einer 1. Klasse ist auf das erste Schulhalbjahr begrenzt.

Im zweiten Schulhalbjahr der 2. Klasse finden eine individuelle Förderung (wie oben beschrieben) und entsprechende Differenzierungsmaßnahmen statt. Es werden in Einzelfällen Empfehlungen zum Vorstellen beim schulpsychologischen Dienst und andere außerschulische Hilfen empfohlen.

Zum Ende der 2. Klasse beschließt die Klassenkonferenz über die zu erwartende erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in Jahrgangsstufe drei. Entscheidungskriterien sind die in den Rahmenlehrplänen formulierten Anforderungen, insbesondere beim Schriffterwerb und in Mathematik.

Anträge von Erziehungsberechtigten finden besondere Berücksichtigung. Für Schüler, bei denen zum Ende der 2. Klasse Mängel im Kompetenzerwerb festgestellt werden, kommen die oben dargestellten Regelungen zur Anwendung. Hier ist die Teilnahme am Unterricht einer 2. Klasse bis zu den Weihnachtsferien begrenzt. Bei entsprechenden Voraussetzungen arbeiten wir verstärkt mit einem Nachteilsausgleich.

Durch Differenzierungsmaßnahmen bereiten wir die Schüler insbesondere im 2. Schulhalbjahr auf die Anforderungen der Klasse vier vor. Schüler der Jahrgangsstufe drei rücken mit Beginn des neuen Schuljahres in die Jahrgangsstufe vier auf, soweit nicht die Klassenkonferenz eine Wiederholung beschlossen hat.

Unsere gesamte Arbeit ist geprägt von ständigen Beobachtungen und individuellen Förderungen entsprechend Leistungsvermögen und Lerntempo des Schülers, um die Ziele der Schulanfangsphase erfolgreich zu erreichen.

7.2 Umgang mit Eilern

Schüler in der Saph, bei denen die Klassenkonferenz nach einem Schulbesuchsjahr beschließt, dass sie die Lern- und Entwicklungsziele der Saph erreicht haben, rücken auf Antrag der Erziehungsberechtigten vorzeitig in die Jahrgangsstufe drei auf.

Ab Jahrgangsstufe drei ist ein vorzeitiges Aufrücken (Überspringen) auf Antrag oder im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten möglich⁸.

Andere Maßnahmen zur individuellen Förderung besonderer Begabungen sind:

- Erstellen eines persönlichen Lerntagebuchs mit individuellem Material,
- enge Absprache und Abstimmung mit den Eltern,
- Dokumentation der Vorgehensweise,
- differenzierte Aufgaben mit höheren Anforderungen,
- stundenweise Teilnahme in Schwerpunktfächern in nächst höherer Jahrgangsstufe über einen begrenzten Zeitraum,
- Einsatz als Experte in unterschiedlichen Unterrichtsbereichen (siehe 3.4).

⁸ Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung – GsVO) vom 02. August 2007, zuletzt geändert durch VO vom 16. Juli 2009, letzte Änderung am 12. Februar 2010, § 22.